

# Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



## UNSER THEMA

| 5

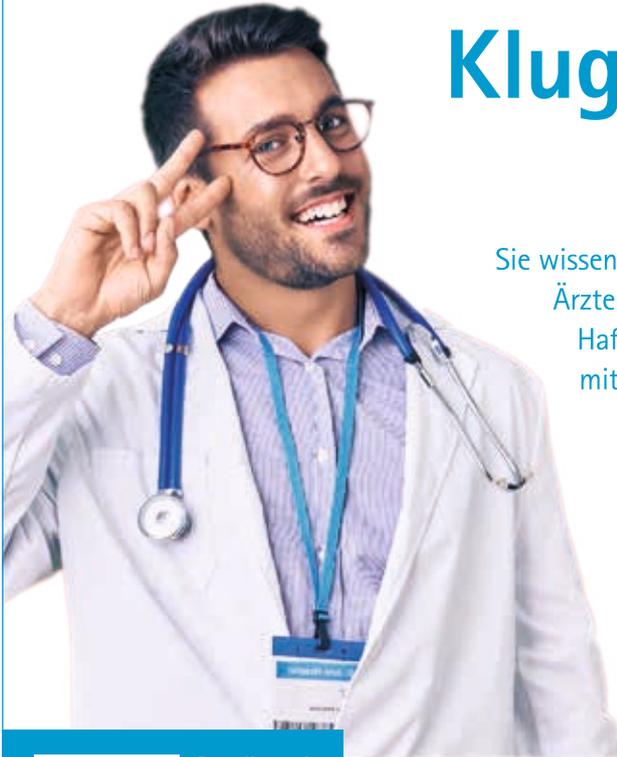
Pro und Contra Cannabislegalisierung  
Kammerversammlung Juni 2022 und  
Infoveranstaltung am 14. September 2022

Wirklichkeitsfremde  
Verordnung zu  
Coronaprämien

| 16

MFA absolvieren  
erfolgreich ihre  
Abschlussprüfungen

| 22



# Kluge Köpfe kennen den Mehrwert

Sie wissen Bescheid: Eine **Berufshaftpflichtversicherung** ist für Ärzte ein MUSS! Bei uns bekommen Sie einen umfassenden Haftpflichtschutz zu günstigen Konditionen. Zum Beispiel mit 15 % Beitragsrabatt für Angehörige der Landesärztekammer Brandenburg. Ganz gleich, ob Sie angestellt, niedergelassen oder im Ruhestand sind. Aber es gibt da noch etwas, das Sie vielleicht nicht wissen: unser PLUS. Im Unterschied zu anderen Versicherern nehmen wir Ärzte selbst bei vorausgegangen Schäden auf. Und wir verzichten im Schadensfall auf unser Sonderkündigungsrecht. Mitversichert ist stets auch das ärztliche Restrisiko, und zwar weltweit bei Erster Hilfe.



Details und  
Beratungs-  
termine

DÄF-Repräsentanz Michael und Florian Karge,  
Berater für akademische Heilberufe in Cottbus,  
michael.karge@aerzte-finanz.de, 0162/413 92 87

 **Deutsche  
Ärzte Finanz**



## Jetzt online verfügbar: **Ärzte Selbsthilfe Alkohol**

- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

[www.aerzteselbsthilfealkohol.de](http://www.aerzteselbsthilfealkohol.de)

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken.



## Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm“ angeben.

- > Reto Cina | 16835 Lindow | T. 033933 88110 | cina@salus-lindow.de
- > PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | jockers@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Timo Krüger | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | timo.krueger@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Kerstin Meyer | 14482 Potsdam | T. 0331 6013637 | praxis@arztpraxis-babelsberg.de
- > Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes | 16766 Kremmen | T. 033055 22488 | ulrich.schwantes@praxis-schwante.de
- > Inga Selbig | 15366 Neuenhagen | T. 0342 201028 | praxis@selbig-lange.de



Foto: Simone Groß

» Kammerversammlung am 11. Juni 2022 | 5



Foto: Adobestock

» Das Weiterbildungsprogramm | 20

<b>EDITORIAL</b>	<b>4</b>
<b>■ UNSER THEMA</b>	
<b>Pro und Contra Cannabislegalisierung</b>	<b>5</b>
Zwischen Pandemie und Spargesetzen	<b>9</b>
Infoveranstaltung am 14. September 2022	<b>10</b>
Suizidhilfe ist keine ärztliche Aufgabe	<b>11</b>
<b>■ LÄKB AKTUELL</b>	
Bei der LÄKB erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen im 1. Halbjahr 2022	<b>13</b>
<b>■ BERUF &amp; POLITIK</b>	
Wirklichkeitsfremde Verordnung zu Coronaprämien	<b>16</b>
Hospitations-Börse für auszubildende und umzuschulende MFA	<b>17</b>
<b>GASTBEITRAG</b>	
Gesundheitszustand der Schulabgänger/-innen in Brandenburg	<b>18</b>
<b>■ LÄKB AKTUELL</b>	
Das Weiterbildungsprogramm	<b>20</b>
Medizinische Fachangestellte absolvieren erfolgreich ihre Abschlussprüfungen	<b>22</b>
Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung	<b>24</b>
Case Management in der ambulanten medizinischen Versorgung	<b>24</b>

<b>■ AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG</b>	
Online Fortbildung zur Leichenschau/ zum Totenschein	<b>25</b>
Fortbildung für Ärzte und MFA	<b>26</b>
<b>FORTBILDUNG   TAGUNGEN   KONGRESSE</b>	
Land Brandenburg und andere Bundesländer	<b>28</b>
<b>KVBB informiert</b>	<b>29</b>
<b>■ PERSONALIA</b>	
Geburtstage	<b>30</b>
<b>STELLENANZEIGEN   RUBRIKANZEIGEN</b>	<b>32</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>35</b>

# Werte Frau Kollegin, werter Herr Kollege,



Foto: LÄKB

der Angriff der russischen Armee auf die Ukraine begann 2014, nicht erst 2022. Dies haben allerdings die meisten von uns erst jetzt realisiert. Auch ich bekam erst 2017 im Rahmen einer Reise in die Ukraine überhaupt eine Vorstellung davon, dass mitten in Europa täglich Tod und Verderben Realität sind. Diesbezüglich waren wir tatsächlich im „Tal der Ahnungslosen“. Wir

konnten uns nicht vorstellen, dass unsere Freiheit, unsere neue Realität zu leben, die offenen Grenzen und das Gefühl der fehlenden Bedrohung, jemals verschwinden oder angetastet werden könnte. Der Krieg der russischen Armee in der Ukraine und die potenzielle Bedrohung des Baltikums und Polens läutet tatsächlich eine Zeitenwende ein, mit der wir uns alle auseinandersetzen müssen. Täglich werden auf beiden Seiten des Krieges Kinder, Frauen, Männer, Großeltern, Soldaten verwundet, verletzt, verstümmelt und getötet. Dies geschieht ca. 1.300 km oder zwei Flugstunden von uns entfernt.

Welche Bedeutung hat diese Zeitenwende für unsere Patienten und für uns? Durch die veränderte Situation im Energiesektor, die weiter steigenden Lebenshaltungskosten und die Pandemie scheint erreichbaren medizinischen Angeboten wieder ein höherer Stellenwert zuzukommen, ebenso wie der vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung, die in solchen Zeiten noch wichtiger wird. Es zeigt sich auch, dass dezentrale medizinische Strukturen in der Krise überlebenswichtig sein können, gerade in Kombination mit medizinischen Zentren, die hoch spezialisierte und hoch differenzierte Angebote vorhalten und dies nicht nur für die eigene Bevölkerung und die im Land lebenden Menschen, sondern auch für Kriegs- und Krisenopfer aus dem aktuellen Krieg in der Ukraine und darüber hinaus. Auch der Schutz der medizinischen Infrastruktur, der Datensicherheit aber auch des Zugangs zu Energie und Wasser wird eine neue Bedeutung bekommen. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Energiepreise werden

sich alle Ärztinnen und Ärzte in Einzelpraxen, Gesundheitszentren aber auch Kliniken Gedanken zu ihren Öffnungszeiten und ihren Abläufen im Einzelnen machen. Hausbesuche können, vor allem für ältere Patientinnen und Patienten, eine noch größere Bedeutung bekommen als zuvor. Der Bevölkerungsschutz und die präventive Bevölkerungsmedizin werden eine neue Bedeutung erlangen, ob wir uns dies nun wünschen oder nicht. Länder die hier nicht vorsorgen werden dies langfristig bitter bereuen. Auch unsere Patientenströme und die Inanspruchnahme von medizinischen Behandlungen wird sich ändern, vielfach werden sich durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Abwesenheitszeiten z. B. in den bisherigen Urlaubszeiten ändern und verschieben, aber auch Urlaub und Freizeit in Deutschland werden einen neuen Stellenwert erhalten. Das heißt Urlaubsregionen in Brandenburg werden mutmaßlich mehr Nachfrage, auch nach medizinischen Leistungen, haben. Vieles von dem bisher gewohnten Erprobten und Geschätzten wird durch unsere Patienten, aber auch durch uns selbst auf den Prüfstand kommen, dies wird viele aktuelle medizinische Angebote und deren Ausgestaltung betreffen und auch die Inanspruchnahme in den Wintermonaten wird durch beide Seiten Veränderungen erfahren.

Wir Ärztinnen und Ärzte können und sollten uns jetzt schon aktiv mit diesen neuen Herausforderungen auseinandersetzen, wir können diese Veränderungen aktiv mitgestalten. Dies gelingt ganz besonders gut, wenn wir unsere Patientinnen und Patienten vor Augen, deren Lebensrealität und Möglichkeiten im Blick haben und darauf aufbauend unsere medizinischen Angebote so anbieten, dass dies der neuen Realität, die uns spätestens im Spätherbst und Winter sowie darüber hinaus auch hier mitten in Deutschland erreichen wird, gerecht werden wird.

Ihr

**Stefan Kropp**

# Pro und Contra Cannabislegalisierung

Die Pläne zur Legalisierung von Cannabis haben es in die Koalitionsvereinbarung der Ampel-Regierung geschafft. Um sich einen Überblick über Pro und Contra zu verschaffen, hatte der Vorstand zwei Experten eingeladen, die unter der Moderation von Professor Dr. Stefan Kropp sehr unterschiedliche Positionen vertraten.

Unabhängig von der medizinischen Bewertung geht es sowohl beim regulierten als auch beim illegalen Cannabismarkt um sehr viel Geld. Laut dem Global Cannabis Report von 2019 werden mit der Droge weltweit 344 Mrd. US-Dollar pro Jahr umgesetzt. Europa steht dabei nach Asien und Nordamerika an dritter Stelle. Diese Zahlen stellte Professor Dr. Rainer Thomasius seinem Vortrag voran. Der Ärztliche Leiter des Suchtbereichs beim Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ließ dabei keinen Zweifel daran, dass er die Regierungspläne sehr kritisch bewertet. In diesem Sinne hatten sich auch bereits die kinder- und jugendpsychiatrischen Gesellschaften und Verbände zu Wort gemeldet.

## Risikowahrnehmung sinkt, Konsum steigt – auch bei Kindern

Thomasius erklärte, dass die Cannabislegalisierung zu einer Erhöhung von Konsum und Missbrauch der Droge auch durch Jugendliche führe – selbst dann, wenn sie nur für Erwachsene gelte. Belege hierfür fänden sich aufgrund zahlreicher internationaler Studien in Europa sowie in den Legalisierungsstaaten der USA. Es sei nicht nur so, dass in den US-Bundestaaten, in denen die Abgabe von Cannabis legal sei (Alaska, Massachusetts, Oregon, Maine, Kalifornien, Colorado, Nevada und Washington) der Konsum der Droge um 30 bis 60 Prozent höher liege als im US-Bundesdurchschnitt. Vielmehr würden Cannabisprodukte nachweisbar auch bei bestehenden Altersbeschränkungen für den legalen Markt an Jugendliche durchgereicht. Ein wie auch immer behaupteter Jugendschutz habe sich vor diesem Hintergrund als Illusion erwiesen. So belegten die Zahlen der Substance Abuse and Mental Health Services Administration (SAMHSA), dass der Konsum nach der Legalisierung bei über 12-Jährigen sowie bei 18- bis 25-Jährigen rapide angestiegen sei. Die Risikowahrnehmung des Cannabiskonsums sei dagegen im gleichen Zeitraum deutlich gesunken.



Foto: AdobeStock

Gestützt würden diese Zahlen auch durch Daten der Schulverwaltung in Colorado, nach denen die Schulverweise in dem Legalisierungsstaat aufgrund von Cannabis-Konsum um mehr als fünfmal so hoch lagen wie die aufgrund von dem für Jugendliche ebenfalls verbotenen Alkoholkonsum. Zudem stiegen nicht nur die Zahlen von Notfallbehandlungen und Hospitalisierungen wegen des Cannabiskonsums seit Jahren ebenso deutlich an wie die der Suizide mit toxikologischen Cannabis-Befunden. Hier läge beispielsweise in Colorado Cannabis mit weitem Abstand vor allen anderen psychotropischen Substanzen.

## Bereits jetzt Anstieg der Probleme in Deutschland

Nach der deutschen Studie „Cannabis: Potential und Risiken – eine wissenschaftliche Analyse (CaPRis)“ wurden auch hierzulande bereits cannabisbedingte Anstiege bei Suchtentwicklungen, Psychosen, Hirnschäden, Suiziden, Schulversagen, psychosozialen Entwicklungsstörungen sowie Verkehrsunfällen festgestellt.

Dennoch warb Thomasius für eine Beibehaltung der bisherigen Rechtslage. Mit einer Legalisierung würde die vergleichsweise erfolgreiche bundesdeutsche Cannabispolitik konterkariert werden. Zum einen läge die regelmäßige Konsumquote in Deutschland im europäischen Vergleich nach den Daten des European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA) besonders niedrig, zum anderen würden Therapien in besonders hohem Maße in Anspruch genommen.

Foto: UBK



Foto: Simone Groß



Professor Dr. Rainer Thomasius (links)

Hubert Wimber, Vorsitzender der Organisation  
Law Enforcement Against Prohibition Deutschland (rechts)

### Prohibitive Drogenpolitik gescheitert

Eine völlig andere Position vertrat dagegen der ehemalige Polizeipräsident von Münster, Hubert Wimber, der heute Vorsitzender der Organisation Law Enforcement Against Prohibition (LEAP) Deutschland ist. Die Erkenntnis, dass die prohibitive Drogenpolitik gemessen an ihren eigenen Zielen der Schadensminderung und der Generalprävention gescheitert sei, sei die überwiegende Auffassung derjenigen, die sich professionell mit diesem Thema beschäftigen, so Wimber.

### Strafbarkeit dämmt Drogenkonsum nicht ein

Obwohl die jährlichen Aufwendungen öffentlicher Haushalte zur Finanzierung von Polizei, Staatsanwaltschaften, Strafjustiz und Strafvollzug bei der Betäubungsmittelkriminalität zwischen 4 und 5 Mrd. € betragen, würden die Ziele der repressiven Drogenpolitik nicht nur nicht erreicht, sondern durch die Kriminalisierung in ihr Gegenteil verkehrt.

Trotz der Strafbarkeit habe der zumindest gelegentliche Gebrauch insbesondere von Cannabis für einen großen Teil der Bevölkerung einen hohen Grad an Normalität und Akzeptanz erreicht. Die Ländervergleiche der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht zeigten deutlich auf, dass es keine signifikante Abhängigkeit zwischen den jeweiligen Prävalenzraten und der Intensität der Strafverfolgung gebe.

### Kaum wirksame Eingriffsmöglichkeiten in den illegalen Markt

Das gesundheitliche Risiko für Drogenkonsumenten beruhe dabei weniger auf den Wirkstoffen der konsumierten Substanz, sondern sei Folge eines großen und vollumfänglich zur Verfügung stehenden kriminellen Marktes, erklärte Wimber. Dabei seien die Sicherheitsbehörden weder in der Bundesrepublik noch weltweit in der Lage, zum Gesundheitsschutz ihrer Bürgerinnen und Bürger wirksam in den illegalen Markt einzugreifen. Das Geschäftsfeld des kriminellen Drogenhandels entwickelt sich angesichts exorbitant hoher Profitraten und insgesamt steigender Nachfrage dynamisch, verschlechtere dramatisch die Menschenrechtssituation und fördere die Korruption insbesondere in vielen Anbau- und Transitländern.

Wimber räumte ein, dass die Organisationen der Polizei mehrheitlich die Legalisierung von Cannabis ablehnten. LEAP trete dagegen für eine Regulierung des Drogenmarktes ein, die folgende Mindestbedingungen erfüllt:

- » eine Produktkontrolle im Interesse eines wirksamen Verbraucher- und Gesundheitsschutzes durch eine staatlich kontrollierte Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Abgabe an den Endverbraucher,
- » einen wirksamen Jugendschutz bei allen psychotrop wirkenden Substanzen vor allem auch bei Alkohol,
- » die Wiederherstellung einer nicht mehr existierenden internationalen und nationalstaatlichen Kontrolle über den Drogenmarkt, der durch exorbitante Profitraten und organisierte kriminelle Gewalt vor allem in den Anbau und Transitländern gekennzeichnet ist,
- » die Entlastung der Strafverfolgungsbehörden von verfassungsrechtlich bedenklicher und im Ergebnis wirkungsloser Ermittlungsarbeit.

Zum Schluss seiner Ausführungen zitierte Hubert Wimber Professor Justus Haucap, den Lehrstuhlinhaber für Wettbewerbstheorie und -politik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: „Es mag sich paradox anhören, aber es ist so: Wer die schädlichen Folgen des Drogenkonsums möglichst weitgehend vermeiden will, muss sich für eine Entkriminalisierung des Drogenkonsums einsetzen.“

### Intensive Nachfragen

Dr. Timo Krüger, Leiter der ärztlichen Koordinierungsgruppe gegen Suchtgefahren, bezeichnete die dargestellten Zahlen aus den USA als sehr marktwirtschaftlich. Er fragte, ob es auch Daten über den Einfluss der Legalisierung in Kanada gebe. Prof. Thomasius bezeichnete es als großes Problem der Wissenschaft, dass die Evaluationen viele Jahre hinterherhinkten. In Kanada gebe es aktuell nur eine schwache Datenlage. Es würde sicher noch zwei bis drei Jahre dauern bis auch hier Evidenzen wie aus den USA vorlägen.

Dr. Johannes Becker merkt an, dass eine Vielzahl von Politikern sich dahingehend geäußert hätten, dass Cannabis eine Einstiegsdroge in die „harte Welt“ sei. Auf seine Frage nach diesbezüglichen Untersuchungen antwortete Thomasius, dass es eine Anzahl von Längsschnittstudien mit einer guten Evidenz gebe. Der aktuelle Forschungsstand sei, dass die Einstiege in den Suchtmittelkonsum fast immer über Tabak und Alkohol erfolgten. Cannabis stehe hier erst an dritter Stelle. Alle Daten zum Konsum basierten zudem nicht auf Befragungen oder Verkaufszahlen, sondern auf seriös angelegten großen Studien.

Fragen gab es auch zum Vortrag von Herrn Wimber. So merkte Professor Dr. Rüdiger Heicappel an, dass die Freigabe von Cannabis in den Zusammenhang mit Kriminalitätsprävention gestellt wurde. In den Niederlanden gehe man schon längere Zeit liberal mit Cannabis um, dort sei die Kriminalität aber ebenfalls sehr hoch. Hierauf erwidert Hubert Wimber, dass nur der Besitz von Cannabis aufgrund eines Einkaufs im Coffeeshop legalisiert sei. Die ganze Produktionskette bis zum Hintereingang des Coffeeshops vollziehe sich dagegen unter kriminellen Bedingungen. Die Prävalenz bei Jugendlichen ist den Niederlanden zurückgegangen. Das große Problem der Niederlande mit organisierter Drogenkriminalität liegt aber nicht an dem „lauen Versuch der Coffeeshops“ sondern, daran, dass der Hafen von Rotterdam das zentrale Einfallstor in den europäischen Markt für den Transport von Drogen sei.

### Unterschiedliche Positionen zum Kinder- und Jugendschutz

Auch in den weiteren Teilen der Aussprache zeigte sich, dass die beiden Referenten sehr weit auseinanderliegende Positionen vertreten. So betonte Professor Thomasius auch angesichts der Frage von Dipl.-Med. Silke Felgentreff, wie denn der Schutz von Kindern und Jugendlichen gewährleistet werden solle, dass der Zugang zum Thema sehr unterschiedlich sei. Während Hubert Wimber aus Erwachsenen-Sicht argumentiere, stehe bei ihm der Jugendschutz an oberster Stelle. Das bisherige drogenpolitische Konzept der Bundesregierung sei ein Vier-Säulen-Konzept aus Prävention, Beratung und Behandlung, Schadensreduzierung und Angebotsreduzierung. Dies solle mit der Legalisierung aufgehoben werden.

Vorstand und Geschäftsführung der LÄKB



Foto: Simone Groß



Foto: Adbestock

Demgegenüber erklärte Hubert Wimber, dass es auch im Moment keinen Kinder- und Jugendschutz gebe, da kriminelle Märkte ein solches Prinzip nicht anerkennen würden. Der Dealer der in der Nähe einer Schule Cannabis verkauft, würde sicher nicht nach dem Alter seiner Käufer fragen. Es könne also in einem regulierten Modell nur besser werden. Er wolle eine Begrenzung des Marktes, in dem Jugendschutz praktiziert wird und in dem Transparenzregularien gelten – wie man sie von Alkohol kennt. So müsse beispielsweise der Wirkstoff deklariert werden.

Auf die Frage von Professor Kropp, was in Zukunft für den Straßenverkehr zu befürchten sei, erklärte Professor Thomausius, dass nach Unfallverursachungsstudien die Verkehrstauglichkeit bereits bei sehr geringen Mengen im Blut erheblich beeinträchtigt sei. Dr. Ingo Musche-Ambrosius wunderte sich dagegen sehr über die Diskussion von Grenzwerten. Er würde es begrüßen, wenn diese auf Null gesenkt werden – sowohl bei Alkohol als auch bei Cannabinoiden.

### Cannabis-Legalisierung nur erster Schritt?

Dr. Katharina Weinert sprach sich aufgrund der Schädigung – vor allem bei Kindern und Jugendlichen klar gegen eine Cannabis-Legalisierung aus. Je offener der Markt sei, desto geringer sei die Hemmschwelle die Droge auszuprobieren. Zudem stelle sich die Frage, ob dieser Legalisierung dann auch die anderer härterer Drogen folgen werde.

Foto: privat



#### Elmar Esser

Pressesprecher der Landesärztekammer Brandenburg und Redaktionsleiter des Brandenburgischen Ärzteblattes

presse@laekb.de

Könnte man verhindern, dass wenn der Cannabismarkt für die kriminelle Energie nicht mehr interessant sei, in Zukunft noch mehr auf Kokain und Heroin gesetzt werde? Müssten dann in letzter Konsequenz alle Drogen legal ausgegeben werden? Hubert Wimber sah hier in der Tat einen Initialeffekt. Aber auch dafür brauche es politische Mehrheiten im Deutschen Bundestag. Die Ampel habe sich darauf verständigt die Legalisierung von Cannabis in den Koalitionsvertrag zu schreiben. „Gehen wir den ersten Schritt. Dies kann nicht das Ende einer drogenpolitischen Diskussion sein.“

### Weg ohne Rückkehr?

Wenn die Politik einmal den Schritt in Richtung Legalisierung geht, gibt es kein Zurück mehr, erklärte Professor Thomausius in seinem Abschlussstatement. Es entstünden keine gebrochenen Biographien bei Jugendlichen durch die Anzeige und ggf. Verurteilung – die Biographien würden vielmehr gebrochen, weil sie früh Cannabis konsumieren und eine Suchtentwicklung im Jugendalter völlig anders verläuft als im Erwachsenenalter. Der Konsum werde der zentrale Lebensmittelpunkt. Daher müsse man aufpassen, dass der massenhafte Konsum von Alkohol und Tabak nicht durch den massenhaften Konsum einer dritten legalen Droge zur Zerstörung von noch mehr Biographien führt. Er werde nicht aufhören, denen, die gesundheitspolitische Verantwortung tragen, permanent weiter den Finger in die Wunde zu legen und sie auf ihre Verantwortung hinzuweisen.

### Kann es nur besser werden?

Hubert Wimber ging davon aus, dass es nach Jahrzehnten kontroverser Diskussion in dieser Legislaturperiode im Hinblick auf Cannabis eine Änderung im Betäubungsmittelgesetz geben wird. Er verwies noch einmal auf die Festlegung im Koalitionsvertrag, wonach eine kontrollierte Abgabe an Erwachsene zu Genusszwecken legal werden solle. Wimber riet den Delegierten, sich konstruktiv in diesen Prozess einzubringen. Im Gesetzgebungsverfahren solle dafür gestritten werden, dass es vernünftige Regelungen für den Jugendschutz gibt. Zudem solle man dafür streiten, dass Jeder, der aufgrund einer autonomen Entscheidung für sich zu dem Ergebnis kommt, Cannabis zu konsumieren, vorher beraten wird und auf die Risiken hingewiesen wird. Zudem müsse jeder aufgrund von Deklarierungspflichten die Möglichkeiten haben, selbst zu entscheiden, welches Produkt er kauft. Dass sollte für selbstbewusste Verbraucher selbstverständlich sein.

In ihrer nächsten Sitzung im September wird die Kammerversammlung das Thema erneut aufgreifen. Dann soll dem Gremium auch ein vom Vorstand vorbereiteter Resolutionsentwurf vorgelegt werden. ↙

## Zwischen Pandemie und Spargesetzen

*Der Konflikt in der Ukraine, die Pandemievorbereiten und weitere gesundheitspolitische Entwicklungen waren zentrale Themen im Lagebericht des Präsidenten vor der Kammerversammlung am 11. Juni in Potsdam.*

Foto: Simone Groß



So informierte Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz die Delegierten darüber, dass internationale Ärzteorganisationen den „Ukraine Medical Help Fund“ ins Leben gerufen haben. Dessen Ziel sei es, in Kooperation mit dem ukrainischen Ärzteverband und anderen Partnern in der Ukraine Arzneimittel und medizinische Güter in die Ukraine zu schicken und den Bedürftigen dort zukommen zu lassen. Zudem könnten die Spendengelder auch dafür verwendet werden, Kriegsflüchtlinge in den Nachbarländern der Ukraine zu versorgen, sollten deren Gesundheitssysteme mit der Aufgabe überfordert sein. Weitere Informationen hierzu seien auf der Webseite der LÄKB zu finden.

### Pandemievorbereitung für den Herbst – jetzt!

Über den Ukraine-Krieg sei das Thema Pandemie zeitweise von den Titelseiten verdrängt worden, so der Kammerpräsident. Vorbei sei die Pandemie damit aber natürlich noch nicht. Schulz beklagte, dass Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach in diesem Zusammenhang häufig seine Meinung geändert und unterschiedliche Positionen vertreten habe.

Dabei sei auch nach Meinung des Corona-Expertenrates der Bundesregierung eine klare Vorbereitung auf den Herbst dringend erforderlich. In seinem Papier „Pandemievorbereitung auf den Herbst/Winter 2022/2023“ habe dieser einen Fordeungskatalog aufgestellt. Es brauche:

- » Eine solide rechtliche Grundlage für Infektionsschutzmaßnahmen, die eine dem Infektionsgeschehen angepasste schnelle Reaktion ermöglicht.
- » Eine zentrale Koordination der Pandemiemaßnahmen zwischen Bund und Ländern.
- » Eine bundesweit möglichst einheitliche und schnelle Kommunikation aller bestehenden Regelungen und Empfehlungen.
- » Eine deutliche Verbesserung des frühzeitigen Patientenzugangs zu antiviraler Medikation im ambulanten Bereich bzw. in der Frühphase der Erkrankung.
- » Die Verstetigung des bundesweiten Kleeblattkonzeptes zur strategischen Patientenverlegung.

### Gesetzesvorhaben nach der Sommerpause

Im Sommer seien nach Angaben des Ministers für die Verbesserung der digitalen Ausstattung der Gesundheitsämter 800 Millionen Euro als Förderung abrufbar. Zudem solle die Digitalisierung des kompletten Gesundheitssystems weiter vorangetrieben werden. Nach Angaben von Prof. Lauterbach sei nur dadurch eine breite und medizinisch sinnvolle Nutzung möglich. Hierzu werde auch geprüft, ob etwa weiterbehandelnde Ärzte Zugriff auf Patientendaten von Klinikbehandlungen bekommen können.

Darüber hinaus informierte Schulz die Delegierten der Kammerversammlung über das Gesetz zur Stabilisierung der GKV-Finzen, das inzwischen als vielfältig kritizierter Entwurf vorliegt.

### GOÄ-Novelle kein Thema für den Minister?

Dagegen müsse man wohl auf der Agenda von Prof. Lauterbach vergeblich auf eine Novellierung der GOÄ warten. Die Reform der Gebührenordnung sei eines der Mammutprojekte der Bundesärztekammer. Die bisher gültige GOÄ stamme im Wesentlichen aus dem Jahr 1982 und wurde 1996 lediglich teilnovelliert. In der aktuellen GOÄ seien weder die Dynamik des ärztlichen Leistungsspektrums noch die aktuelle Kosten- und Preisentwicklung abgebildet. In langwieriger Kleinarbeit habe die BÄK in den vergangenen Jahren unter Einbeziehung von 165 ärztlichen Berufsverbänden und wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften mit dem PKV-Verband und der Beihilfe einen in wesentlichen Teilbereichen abgestimmten Entwurf einer neuen GOÄ erarbeitet. Der Minister habe aber auch auf dem Deutschen Ärztetag in Bremen durchblicken lassen, dass er eine solche in dieser Legislaturperiode nicht vorantreiben werde.

In einem weiteren Teil seines Lageberichts zog der Kammerpräsident ein Resümee des 126. Deutschen Ärztetages in Bremen (siehe hierzu Brandenburgisches Ärzteblatt 07 – 08/2022, Seite 4 ff.).

Zudem erklärte Schulz, dass die Kammer-Arbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit kontinuierlich weiterarbeite. Als ein Ergebnis begännen in Cottbus bald die Arbeiten für die Installation einer Photovoltaikanlage.

Der neue Newsletter „BÄB Express“ sei schon mehrfach versandt worden und auf eine gute Resonanz gestoßen. Das neue Kammer-Logo werde nach und nach auf den Schriftstücken der LÄKB



eingesetzt. Außerdem habe der Vorstand eine Agentur mit der Erstellung einer neuen Internetseite der Landesärztekammer beauftragt.

In weiteren Tagesordnungspunkten verabschiedeten die Delegierten der Kammerversammlung eine Änderung der

Verwaltungsgebührenordnung in Bezug auf das Tätigwerden der Ethikkommission. Schließlich wählten sie Dr. Walter Mildenberger als Nachfolger von Frau Dr. Winnie Berlin in den Ausschuss Gebührenordnung. ↙

**Elmar Esser**

## Cannabis-Legalisierung Pro und Contra

*Veranstaltung des Vorstandes der Landesärztekammer Brandenburg*



Für viele ist die Cannabis-Legalisierung längst überfällig, andere warnen vor gesundheitlichen Schäden der Droge.

Der Deutsche Bundestag wird voraussichtlich nach der Sommerpause ein Gesetz zur kontrollierten Abgabe von Cannabis auf den Weg bringen.

Grund genug für uns zum Thema zu diskutieren. Unter dem Titel „Cannabis Legalisierung Pro und Contra“ veranstaltet die Landesärztekammer Brandenburg im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft eine Podiumsdiskussion.

Als Referenten konnten wir u. a. PD Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Yulia Golub, Geschäftsführende Oberärztin Leiterin der Akutaufnahme und der Spezialambulanz für Suchterkrankungen im Kindes- und Jugendalter Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie aus Dresden sowie Herrn Hubert Wimber, ehemaliger Polizeipräsident aus Münster, gewinnen.

**Termin:**

14. September 2022 – 17:00 bis 19:00 Uhr

**Ort:**

Landesärztekammer Brandenburg  
Geschäftsstelle Potsdam  
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

**Leitung:** Dr. med. Steffen König

**Teilnahmegebühr:** kostenfrei

**Fortbildungspunkte:** 2 Punkte der Kategorie A

**Anmeldung:**

Bitte melden Sie sich per

**E-Mail** bei [praesident@laekb.de](mailto:praesident@laekb.de) oder per Telefon

**T.** 0331 505605 520 an.



Foto: Adobestock

# Suizidhilfe ist keine ärztliche Aufgabe

*Neben der Legalisierung von Cannabis nahm auch das Thema „Hilfe zur Selbsttötung“ einen breiteren Raum in den Beratungen der Kammerversammlung ein.*

## „Zweite Lesung“ zur Änderung der Berufsordnung

In seiner Sitzung am 18. September vorigen Jahres hatte das Gremium bereits das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Suizidhilfe und insbesondere das Recht auf selbstbestimmtes Sterben diskutiert. (siehe Brandenburgisches Ärzteblatt 11/2021, Seite 5 ff.) Die Referate aus ärztlicher Perspektive hatten Prof. Dr. Stefan Kropp und Dr. Ingo Musche-Ambrosius gehalten. Auch der Beschluss des 124. Deutschen Ärztetages, wonach Hilfe zur Selbsttötung keine ärztliche Aufgabe ist, wurde erörtert.

Anschließend beauftragten die Delegierten den Vorstand, einen Vorschlag zur Änderung der Berufsordnung hinsichtlich des Suizidhilfverbotes zu unterbreiten. Vor dem Hintergrund der Diskussion in der Kammerversammlung und den Beschlüssen des Deutschen Ärztetages hatte der Vorstand entschieden, den Delegierten die Streichung des Suizidhilfverbotes aus der Berufsordnung vorzuschlagen. Ein entsprechender Tagesordnungspunkt war zwar bereits für Dezember vorgesehen, wurde dann jedoch aufgrund fortgeschrittener Zeit nach mehrheitlicher Abstimmung vertagt und stand daher am 11. Juni erneut zur Beratung an. Neben dem Antrag des Vorstandes zur Streichung des § 16 Satz 3 Berufsordnung lag im Dezember ebenfalls ein Vorschlag für eine ergänzende Entschließung als Tischvorlage vor. Auch dieser wurde nun neu diskutiert.

## Urteil des Bundesverfassungsgerichts

LÄKB-Justiziar Dr. Bert-Sebastian Dörfer rief zunächst die Ausgangslage in Erinnerung. Das Bundesverfassungsgericht hatte mit seinem Urteil vom 26. Februar 2020 über mehrere Verfassungsbeschwerden entschieden. Diese richteten sich gegen das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung, das in § 217 des Strafgesetzbuches geregelt war. Das Verfassungsgericht hatte das betreffende Strafgesetz für verfassungswidrig erklärt und aufgehoben, weil es jegliche Form wiederholter Suizidhilfe unter Strafe stellte und damit unter anderem gegen das vom Gericht neu postulierte Recht auf selbstbestimmtes Sterben verstoße. Die Suizidhilfverbote der ärztlichen Berufsordnungen, also der bekannte § 16 S. 3 BO, waren zwar nicht Gegenstand der Verfassungsbeschwerden.



Foto: Simone Groß

Gleichwohl hat das Verfassungsgericht unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass die allgemeinen absoluten Suizidhilfverbote in den Berufsordnungen der betreffenden Ärztekammern verfassungswidrig sind. Daher führe aus rechtlicher Perspektive letztlich kein Weg an einer Aufhebung bzw. Streichung der Vorschrift vorbei. Parallel habe das Verfassungsgericht aber auch ausdrücklich klargestellt, dass niemand, also auch nicht Ärzte, vom Gesetzgeber verpflichtet werden können, Suizidhilfe zu leisten.

Der Deutsche Ärztetag habe im Mai 2021 beschlossen, Satz 3 § 16 der Musterberufsordnung der Bundesärztekammer und das darin enthaltene absolute Suizidhilfverbot aufzuheben. Ungefähr ein Drittel der Ärztekammern hätten bereits in der Vergangenheit auf ein absolutes Suizidhilfverbot verzichtet. Von den übrigen Ärztekammern hätten seit dem Urteil des Verfassungsgerichts fast alle Kammerversammlungen das absolute Suizidhilfverbot aufgehoben. Einzig die Ärztekammer Nordrhein habe die betreffende Vorschrift zunächst nur ausgesetzt, erläuterte Dr. Dörfer.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung sei der Vorstandsantrag auf Streichung des § 16 S. 3 BO zu verstehen. Davon unabhängig seien individuelle ärztliche Gewissenentscheidungen, schwerstkranken und leidenden Patienten zu helfen, selbstverständlich zu respektieren und straffrei zu gewährleisten. Entsprechende Möglichkeiten, wie z. B. im Rahmen

palliativer Sedierung, seien eben keine Suizidbeihilfe, sondern fielen unter den Begriff der straflosen, indirekten Sterbehilfe. In dem vorliegenden Entschließungsvorschlag werde dieser Unterschied benannt.

### Zeitnahe Positionierung als Basis für politischen Dialog

Eine zeitnahe Positionierung könnte richtungsweisend für die spätere Rolle der Ärzteschaft in Brandenburg sein, so Dörfer. Auf Grundlage einer solchen Positionierung könne der notwendige Dialog mit der Landesebene noch vor den abschließenden Beratungen des Bundestages aufgenommen werden. Kammervizepräsident Dr. Steffen König betonte, dass die LÄKB in der Argumentation gegenüber der Politik nicht zu schwach dastehen dürfe. Es sei ein Unterschied, ob Ärztinnen und Ärzte als Akteure im Rahmen des suizidalen Geschehens nicht tätig werden wollten oder ob sie ihre Aufgabe weiter aktiv sehen würden. Es gebe in verschiedenen Gesetzentwürfen den Ansatz, dass zunächst eine Beratung stattfinden solle. Hier solle die Ärzteschaft signalisieren, dass sie Patientinnen und Patienten beratend Hilfe geben, ihren Suizidgedanken aufzugeben. Sie stünde aber nicht dafür zur Verfügung, anschließend einen „Persilschein“ für den Suizid auszustellen. König erinnerte an verschiedene Beratungsstellen nach dem Abtreibungsrecht, die auch nicht in erster Linie von Ärzten betrieben würden, sondern an denen verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen beteiligt seien. Es wäre das richtige Signal an die Politik, klarzustellen, dass es ärztliche Aufgabe sei, menschliches Leben zu schützen.

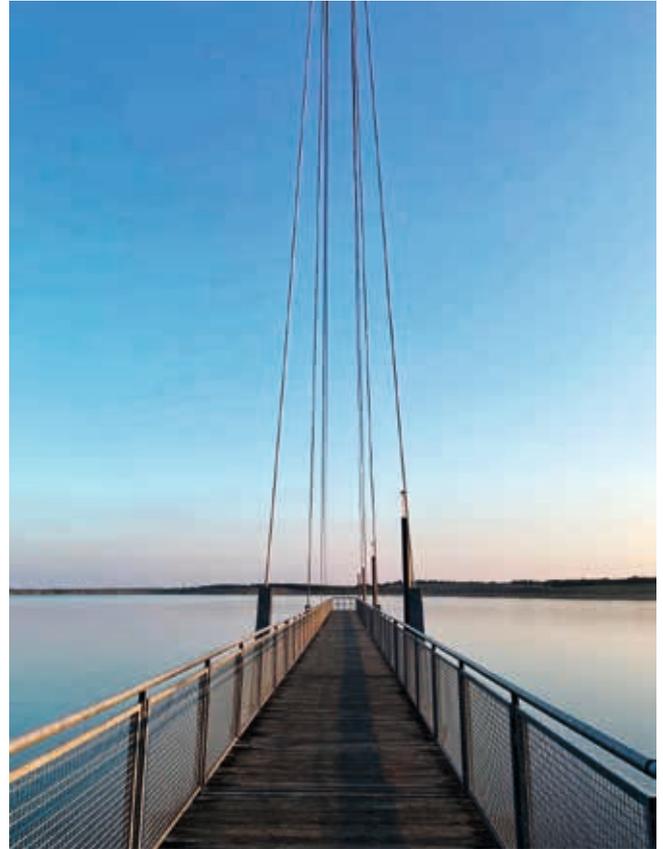


Foto: Daniel Sobotta

In der anschließenden Aussprache wurde über den Vorstandsantrag sowie über mehrere Änderungsanträge diskutiert. Schließlich verabschiedete die Kammerversammlung einstimmig bei einer Enthaltung den leicht modifizierten Antrag des Vorstandes als Entschließung (siehe unten). ↙

E.E.

## Hilfe zur Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe!

Im Hinblick auf die Aufhebung des Suizidhilfeverbotes der Berufsordnung der Landesärztekammer Brandenburg stellt die Kammerversammlung im Einklang mit dem 124. Deutschen Ärztetag klar, dass Hilfe zur Selbsttötung auch weiterhin keine ärztliche Aufgabe ist.

Die ärztlichen Berufsordnungen lauten einheitlich: „Aufgabe der Ärztinnen und Ärzte ist es, das Leben zu erhalten, die Gesundheit zu schützen und wiederherzustellen, Leiden zu lindern, Sterbenden Beistand zu leisten und an der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gesundheit der Menschen mitzuwirken.“

Die Aufhebung des berufsrechtlichen Suizidhilfeverbotes dient primär der einheitlichen Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 26.02.2020 durch die Landesärztekammern in Übereinstimmung mit § 16 der Musterberufsordnung in der Fassung des 124. Deutschen Ärztetages 2021.

Ärztinnen und Ärzte sollen angemessene Möglichkeiten haben, Patienten im Sterben beizustehen und ihren schwerstkranken und leidenden Patienten im Rahmen von individuellen Gewissensentscheidungen Hilfe zu leisten. Ärztinnen und Ärzte können nicht zur Suizidhilfe verpflichtet werden. Soweit sich die

Gesetzgeber auf Bundes- und Landesebene aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts veranlasst sehen, jedem Suizidwilligen, unabhängig von Art und Schwere einer Krankheit, den Zugang zu entsprechender Hilfe zu ermöglichen, sind dafür staatliche Strukturen außerhalb der ambulanten und stationären ärztlichen Versorgung zu schaffen. Vorrangiges Ziel gesetzgeberischer Initiative muss jedoch sein, allen betroffenen Patienten eine angemessene palliativmedizinische Versorgung zugänglich zu machen und das Angebot struktureller Suizidprävention auszubauen. ↙

Abb.: AdobeStock



**Bei der LÄKB erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen im 1. Halbjahr 2022**

**Allgemeinmedizin**

Dr./ (RUS) Karim Asmat  
 Dr. med. Judith Berger  
 Dr. med. Sabine Braeuer  
 Dr. med. Maren Buhl  
 Dr. med. Jonas Elstermann von Elster  
 Christian Matthias Herrmann  
 Dr. med. Patricia Hertel  
 Dr. med. Cornelia Kaske  
 Dr. med. Gerlind Krüger  
 Sophia Podein  
 Dr. med. Bijay Pokhrel  
 Johanna Riemer  
 Michael Schwarz  
 Annelie Stöpel  
 Dr. med. René Thiemer  
 Dr. med. Margit Tönneßen  
 Dr. med. Johannes Voss  
 Dr. med. Michael Walther  
 Dr. med. Christian Wilke

**Anästhesiologie**

Dr. med. Munkhgerel Baatarkhuu  
 Bair Ezhinov  
 Dorit Gehrman  
 Lawrence-Olivier Huhn  
 Joanna Kujdynska  
 Dr. med. Christof Marnich  
 Isabel Neumann  
 Benjamin Preime  
 Michael Wiebersinsky  
 M.e Luis Miguel Xavier Alves de Castro  
 Teixeira  
 Dr. med. Alexander Zinke

**Arbeitsmedizin**

dr. med. Csilla Geleta  
 Martina Scheppang  
 Anja Schwarze  
 Michael Stieber

**Augenheilkunde**

Mandana Keen  
 dr. med. Kornelia Lenke Laurik-Feuerstein  
 Dr. med. Hien Le-Deffge  
 Dr. med. Anna-Katharina Müller  
 Janine Richter  
 Dr. med. Therese Schick  
 Doctor medic Ihsen Skhiri  
 Fabian Stelzle  
 Manar Sultan  
 Diana-Janine Wulff

**Allgemeinchirurgie**

Alaa Aldarf  
 MUDr. Chrysanthos Chorozidis  
 Anja Harenberg  
 Dr. med. Christiane Schubert

**Gefäßchirurgie**

Jad Arab  
 Bianca Marinelli Teixeira

**Herzchirurgie**

Dr. med. Stelios Ioannou

**Kinder- und Jugendchirurgie**

Dr. med. Beatrix Schwarz

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Dr. med. Kristin Kuring  
 Dr. med. Christoph Paech  
 Dr. med. Tanja Vanessa Wittchen

**Viszeralchirurgie**

Annemaria Bloch  
 Oleksandr Reznikov

**Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie**

MUDr. Iakovos Georgiou

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Anka Bohnenberg  
 Tetiana Ivashchenko  
 Dr. med. Julia Olthoff

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Dr. med. Carolin Dieke  
 Oleksandr Zinchenko

**Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Majed Abed  
 Anna Juhnke  
 dr. med. Jessica Schietsch

**Innere Medizin**

Thair M. A. Al-Hroub  
 Hassan Aoun  
 Nina Barthel  
 Swarnakar Cherukuthota  
 Dr. med. Andreas Fengler  
 Antje Hennig  
 Dr. med. Hanno Heuzeroth  
 Doctor medic Alexandru-Nicolae Juravle  
 Albana Kabashi  
 Michael Klobukowski  
 Beate Kockisch  
 Sabrina Kolbe  
 Dajana Kumm  
 Judith Kurz  
 Bibiana Lochow  
 Dr. med. Marcus Meyer  
 Daniyal Mohammadiyan  
 Carolin Oeinck  
 Claudia Roxlau  
 Sebastian Schäfer  
 Christian Seifert

**Innere Medizin und Gastroenterologie**

Dr. med. Frederik Grosse  
 doktor i mjekesise (Univ. Prishtina)  
 Driton Zeka

**Innere Medizin und Kardiologie**

Marta Bachorz-Mormon  
 Dr. med. Marwin Bannehr  
 Dr. med. univ. Velibor Lovre

**Innere Medizin und Nephrologie**

Dr. med. Mirko Bretag

**Innere Medizin und Pneumologie**

Dr. med. Constanze Müller

**Innere Medizin und Rheumatologie**

MUDr. Paolo Barone Ruiz

**Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Vanessa Hillebrandt  
 Edina Muratovic  
 Esra Nurten

### Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Monika Koszewski  
Bianca Krysiak  
Tigran Nersisyan

### Laboratoriumsmedizin

Konstantin Shaev  
Dr. med. univ. Robert Swoboda  
Anisa Tego

### Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

dr. med. Zsofia Bartha  
Benjamin Tittmann

### Nervenheilkunde

Silke Engelmann  
Bastian Hübner  
Waldemar Rataj  
Nadine Uplegger

### Neurologie

Dr. med. Tabea Jana Balcke  
Natalia Chereminskaya  
Maria Dewey  
Dr. med. (Univ. Belgrad) Feroz Foondun  
Doctor medic Cristina Munteanu  
Jelena Schulz

### Öffentliches Gesundheitswesen

Simone Daiber

### Pathologie

Dr. med. Jenny Sonke  
Kathrin Tölle

### Physikalische und Rehabilitative Medizin

Stefanie Wiegand

### Psychiatrie und Psychotherapie

Nina Hinzmann  
Maria-Karina Hummel  
Thomas Kinateder  
Michaela Lewandowski  
Maria Liszke-Gradecka  
Ina Lühr  
Philipp Meinert  
Doctor medic Andreea-Beatrice Motiu  
Georgios Papalampros  
Marija Petrovic

### Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Jens Heidegger  
Walter Hofmann  
Silke Petersen  
Adina Struschka

### Radiologie

Dr. med. Christian Martin Bogan

### Urologie

Marcin Samoder

### Kinder- und Jugend-Kardiologie

Dr. med. Eileen Riedel

### Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Hendrikje Lukoschus

### Neonatologie

Dr. med. Johannes Weller

### Neuropädiatrie

Antje Klingemann

### Ärztliches Qualitätsmanagement

Dr. med. Maria Linda Rocha

### Akupunktur

Dr. med. Anke Böhm  
Dr. med. Ph.D Anja Lieder  
Dr. med. dr./H Heike Petersen

### Allergologie

Dr. med. Lisa Freude  
Dr. med. Marina Gorczyza  
Dr. med. Philipp Lenniger  
Andrea Rohbeck

### Balneologie und Medizinische Klimatologie

Dr. med. Anette Gohlke

### Diabetologie

Dr. med. Juliane Elsen  
MUDr. Petra Goerke

### Ernährungsmedizin

Meike Opri  
Dr. med. Antonia Stahl

### Geriatric

Katja Birka  
Malgorzata Agnieszka Hüls-Hareza  
Ellen Iseev

### Intensivmedizin

Mohammed Elkoumy  
Anja Hagen  
Abed El-Mun'im Mustafa Salem  
Salaymeh  
Ulrich Wenzel

### Klinische Akut- und Notfallmedizin

Richard Glied  
Ellen Hinrichs  
Dr. med. Christian Lengerken  
Dr. med. Katrin Lewandowitz  
Dr. med. Jörg Rößler  
Dr. med. Robert Walter Tscherner  
Katja Vorrat  
Dr. med. Ulrike Wenzel  
Annette Westerholt  
Andrea Wieser

### Manuelle Medizin

Susanne Heydthausen  
Ronny Korn  
Dr. med. Kerstin Kowalzik  
Jan Poltermann  
Dr. med. Nadja Stöppler

### Naturheilverfahren

Fabian Bornkessel  
Dr. med. Yvonne Franke  
Dr. med. Andreas Kugler  
Ellen Lieth

### Notfallmedizin

Ali Aburezek  
Dr. med. Astrid Ademeit  
Loay Alnasr Allah  
Robert Buder  
Dr. med. Rafaela Carmona Guzman  
Jacek Jan Chudzik  
Reik Fahrenbruch  
Veronica Geue  
Anna Graßmel  
Frauke Gundlach  
Aurelia Hübner  
Philipp Humbsch  
Dr. med. Martin Hundrack  
Andrii Ianchuk  
Sarah Klose

Yauhen Kulaha  
 Stephan Lucke  
 Dr. med. Kathleen Rudolph  
 Dr. med. Ricardo Saldana-Handreck  
 Frezia Aracely Santamaria Amaya  
 Dr. med. David Scheibner  
 dr. med. Fabian Schlorff  
 Jan-Luca Simmler  
 Dmitry Sud  
 Katja Vorrat  
 Sebastian Wunderlich

**Palliativmedizin**

Doctor medic Ionela-Elena Avram  
 Alexander Birkholz  
 Dr. med. Dipl. Math. Karsten Hinrichs  
 Ina Jovanovic  
 Dr. med. Kerstin Sabine Knoll  
 Dr. med. Martin Lettau  
 Thekla Müller-Mehle  
 Dr. med. Marion Schmitz  
 Dr. med. Daniela Siegert  
 Dr. med. Conrad Staeck  
 Dr. med. Magdalena Tanska  
 Kristin Tributh  
 Ebru Tugrul Saribeyoglu  
 Daniela Vlasny  
 Dr. med. Johannes Voss

**Phlebologie**

Dr. med. Tim Mieder

**Plastische und Ästhetische Operationen**

Dr. med. Dilan Arsoy  
 Dr. med. Vasyl Bogdanov  
 Dr. med. univ. Dr. med. dent. Elmir Jaskic

**Psychotherapie – fachgebunden –**

Dr. med. Hans Hoffmann

**Spezielle Schmerztherapie**

Dr. med. Heiko Gesche  
 Dr. med. Christian Kellner  
 Dr. med. Judith Knilli  
 Dr. med. Sabine Meuche  
 Dr. med. Frank Thomas

**Spezielle Unfallchirurgie**

Tip Dr. (Univ. Istanbul) Tural Ahmad  
 Nour Barmada  
 Dr. med. Bernd Markus Döring  
 Dr. med. Michael Manthey  
 Dr. med. Mikhail Salzmann  
 Paul van der Laan

**Sportmedizin**

Sebastian Budzko  
 Jacqueline Conrad  
 Till Heine

**Suchtmedizinische Grundversorgung**

Dr. med. Hani Al-Mohamed  
 drs Thomas Ehling

**KURZ & KNAPP**

**Entitätenspezifische Qualitätskonferenz zum Prostatakarzinom und zu urologischen Tumoren 2022**

Das Klinische Krebsregister für Brandenburg und Berlin (KKRBB) lädt herzlich zu einer Entitätenspezifischen Qualitätskonferenz zum Thema „Prostatakarzinom und urologische Tumore“ ein, die als Online-Veranstaltung am **Mittwoch, den 14. September 2022** in der Zeit von **16:00 bis 19:00 Uhr** stattfindet.

Bei rund 60.000 Neuerkrankungen pro Jahr ist das Prostatakarzinom mit 25 Prozent die häufigste Krebserkrankung bei Männern in Deutschland. Umso wichtiger ist es, dass Medizin und Forschung zu neuesten Erkenntnissen gelangen und weitere Erfolge im Kampf gegen den Krebs erzielen.

Das KKRBB leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag, indem es auf Basis der eingegangenen Meldungen die Daten der Krebspatienten dokumentiert, auswertet und anschließend der onkologischen Fachwelt zur Verfügung stellt. Die Daten werden im Rahmen der Qualitätskonferenz präsentiert und bilden eine wichtige Forschungsgrundlage.

Die Veranstaltung wird über die Online-Plattform „Webex“ durchgeführt. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Fortbildungspunkte wurden für die Konferenz beantragt.

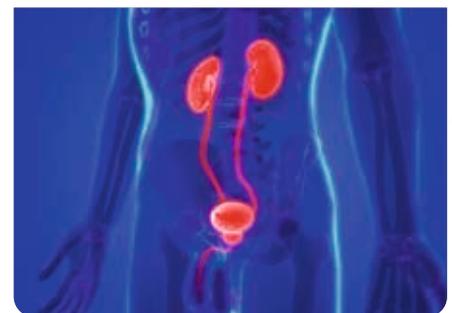


Foto: AdobeStock

Das Programm sowie die Möglichkeiten zur Anmeldung finden sich auf der Internetseite des Registers ([www.kkrbb.de](http://www.kkrbb.de)). ↙

**KKRBB**

# Wirklichkeitsfremde Verordnung zu Coronaprämien

Ich bin eigentlich zutiefst davon überzeugt, dass es keinen Sinn macht, Zustände einfach nur zu beklagen. Ohne eine gangbare Alternative aufzuzeigen, ist es schwierig in Diskussionen gehört zu werden. Es gibt aber Situationen, da kann man nicht mehr anders. Man muss sich Luft verschaffen, weil man sonst innerlich explodiert. Eine solchen Zustand habe ich jetzt erreicht.

Seit Monaten fordern wir vergeblich von Minister Lauterbach, dass auch die MFAs Coronaprämien erhalten. Mittlerweile kenne ich den genauen Verteilungsschlüssel der Prämien. Was soll ich sagen? Ich bin fassungslos!

## Eine Fülle von Ungerechtigkeiten

Dass nur Pflegekräfte, die eine Mindestzeit während der Coronakrise beschäftigt waren, einen Bonus bekommen und dass Pflegekräfte auf Intensivstationen mehr bekommen sollen, im Vergleich zu Normalstationen, kann ich irgendwie noch nachvollziehen. Dann ist aber Schluss. Für die Bürokraten im BMG gibt es offensichtlich nur dreijährig examinierte Pflegekräfte im Krankenhaus, die am Bett tätig sind. Denn nur diese sind prämienerberechtigt. Was soll das?

Was ist mit den Pflegekräften im OP, der Endoskopie, den Katheterlaboren usw.? Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass trotz Corona die eigentliche Versorgung im bestmöglichen Umfang aufrechterhalten wurde! Was ist mit den Krankenpflegehelferinnen, ohne die die Versorgung zusammengebrochen wäre? Sie haben natürlich ein geringeres Qualifikationsniveau, machen aber mit Herzblut und Erfahrung vieles wett. Was ist mit den Physiotherapeutinnen, die nicht nur ihre Arbeit gemacht haben, sondern zum Teil auf den Stationen – inklusive der Coronastationen – pflegerische Tätigkeiten übernommen haben, um die Versorgung zu ermöglichen. Was ist mit den Hygienefachkräften? Warum bekommen Mitarbeiter der Verwaltung, die ursprünglich Pflegekräfte waren und als solche auf den Stationen ausgeholfen haben, nichts?

Die Aufzählung ließe sich noch weiter fortsetzen, bis wir schließlich irgendwann bei den Ärzten ankommen. Auch hier wurde Personal nicht nur an und über die Grenze der Belastbarkeit gebracht, sondern auch ständig in andere Bereiche versetzt, um die Versorgung zu sichern. In Anbetracht der Tatsache, dass viele Geringverdiener nichts bekommen, traue ich mich aber kaum eine Prämie für Ärzte zu fordern.

## Willkürliche Regelung

Diese Art der Prämienverteilung ist arrogant, ignorant und außerdem eine unverzeihliche Dummheit, die zwangsweise zu Spannungen in der Belegschaft führt. Eigentlich müsste man die Gelder im Interesse des Betriebsfriedens zurückweisen. Der einzige Grund es nicht zu tun, besteht darin, dass man die prämienerberechtigten Mitarbeiter nicht dafür bestrafen kann, dass das BMG eine schlechte und wirklichkeitsfremde Verordnung erlassen hat.

Jedenfalls habe ich jetzt begriffen, warum sich der Minister partout weigert, die Mitarbeiter in den Arztpraxen und MVZs einzubeziehen. Verstehen kann ich es deshalb noch lange nicht.

Das Gesundheitswesen steht jetzt und in absehbarer Zukunft vor gewaltigen Herausforderungen und Umbrüchen, die nur durch die aktive Mitwirkung engagierter und motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeistert werden können. Mit solchen Regelwerken verlieren wir die Menschen. ✎

## Dr. med. Steffen König



Foto: LÄKB

# Hospitations-Börse für auszubildende und umzuschulende MFA

*Nach Beendigung der Abschlussprüfungen der MFA haben einige Prüfungsausschüsse eingeschätzt, dass bei einem Teil der Auszubildenden und Umschüler bestimmte praktische Fähigkeiten nicht ausreichend genug ausgeprägt waren. Als eine mögliche Ursache dafür wurden fehlende oder zu geringe Hospitationsphasen benannt.*

Wir möchten deshalb alle Ausbildungspraxen darauf hinweisen, dass auszubildende und umzuschulende Medizinische Fachangestellte Ausbildungsinhalte gemäß Ausbildungsrahmenplan praktisch zu erlernen haben. Da es einem Teil der Praxen aufgrund ihrer Spezifik nicht möglich sein dürfte, die Ausbildungsinhalte umfänglich zu vermitteln, sollen Hospitationen in geeigneten anderen Praxen diesen Mangel möglichst beheben. Die Hospitationsdauer liegt nach Empfehlung der LÄKB bei ca. sechs Wochen, welche über die verschiedenen Ausbildungsjahre verteilt werden können. Es ist je nach Bedarf auch möglich, in verschiedenen Praxen zu hospitieren.

## Ihre Unterstützung ist gefragt

Um die Organisation von Hospitationsplätzen zu erleichtern, möchten wir unsere „Hospitations-Börse“ aktualisieren und bitten um Unterstützung.

Die Abfrage richtet sich vorrangig an allgemeinmedizinische und internistische Praxen, an Praxen für Kinder- und Jugendmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie oder Urologie. Gern können auch andere Facharztpraxen mitwirken.

Wenn Sie in Ihrer Praxis Auszubildenden oder Umschülern aus

anderen Praxen Hospitationen anbieten möchten, vervollständigen Sie bitte nachfolgende Angaben zu Ihrer Praxis und senden das Angebot an das Referat Ausbildung MFA der LÄKB, gern per Fax an 0355 780 10 259 oder E-Mail an [mfa@laekb.de](mailto:mfa@laekb.de).

Bei Bedarf können die Hospitationsangebote beim Referat Ausbildung MFA angefordert werden. Der Kontakt zur jeweiligen Hospitationspraxis und die konkrete zeitliche und inhaltliche Planung soll direkt zwischen den Praxen erfolgen. ↙

### Kathrin Kießling

Referatsleiterin Ausbildung MFA

T. +49 (0)355 78010-241

[mfa@laekb.de](mailto:mfa@laekb.de)

[www.laekb.de](http://www.laekb.de)

Landkreis bzw. kreisfreie Stadt:

Fachgebiet der Praxis:

Praxisanschrift:

Telefon:

E-Mail:

Ansprechpartner:

Die Kontaktaufnahme durch Interessenten soll erfolgen per:

Post

E-Mail

Fax

Telefon

Mit der Weitergabe unseres Hospitationsangebotes an interessierte Ausbildungspraxen bzw. Auszubildende oder Umschüler bin ich/sind wir einverstanden.

Datum, Unterschrift

Praxisstempel:

# Gesundheitszustand der Schulabgänger/-innen in Brandenburg

*Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit aufnehmen wollen, erhalten gemäß §32 Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) eine Untersuchung, in der die Tauglichkeit für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit bescheinigt wird. Die Untersuchung wird von den Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten der Landkreise und kreisfreien Städte durchgeführt und die Daten schuljahresweise an das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) übermittelt.*

Die Gesundheit dieser Schulabgänger/-innen, die überwiegend die 10. Klassen der Oberschulen und Gesamtschulen besuchen, soll hier über die Jahre 2010 bis einschließlich 2020 beschrieben werden. Gegenstand der Darstellung der Gesundheit sind anthropometrische Maße und darauf basierende Befunde wie Übergewicht, Adipositas oder kontrollbedürftiger Blutdruck sowie ausgewählte Befunde des Stütz- und Bewegungsapparats und die gesundheitliche Einschränkung für die Ausübung einer beruflichen Ausbildung.

## Ergebnisse zu Anthropometrie und Blutdruck

Durchschnittlich wurden in den Jahren 2010 bis 2020 jeweils ca. 11.700 Jugendliche im Land Brandenburg nach § 32 JArbSchG untersucht. Diese absolute Häufigkeit ist über die Jahre 2010 bis 2020 konstant geblieben. Über den gesamten Zeitraum sind die anthropometrischen Maße weitestgehend konstant geblieben, allerdings gibt es statistisch signifikante Unterschiede in einzelnen Jahren.

Bei Mädchen beträgt die durchschnittliche Körpergröße 165,4 cm über den gesamten Zeitraum; beim Körpergewicht ist bei Mädchen ein Anstieg um 1,3 kg auf 64,2 kg von 2010 bis 2020 zu beobachten; der mittlere BMI beträgt 23,0 kg/m<sup>2</sup>. Für den systolischen Blutdruck liegt der mittlere Wert über die Jahre 2010 bis 2020 bei 119,6 mmHg und für den diastolischen Blutdruck bei 73,5 mmHg. Bei den Jungen beträgt die mittlere Körpergröße über die Jahre 2010 bis 2020 177,0 cm, das mittlere Körpergewicht ist um 0,8 kg auf 72,7 kg angestiegen und der mittlere BMI liegt bei 22,9 kg/m<sup>2</sup>.

Im Durchschnitt hat sich die Anthropometrie der Jugendlichen von 2010 bis 2020 also nur leicht beim Körpergewicht verändert. Betrachtet man diejenigen, die aus dem Normbereich fallen, zeigt sich ein deutlicheres Bild.

## Anteil an Jugendlichen mit Übergewicht und Adipositas nach Geschlecht und Jahr.

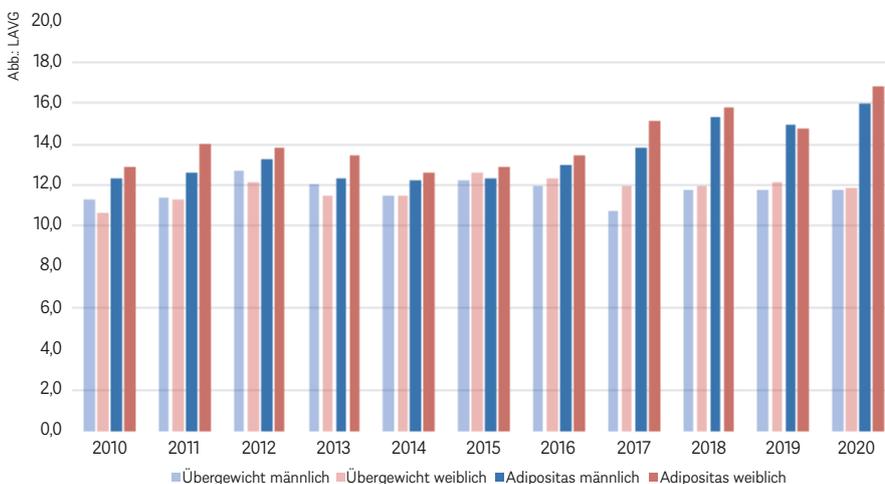


Abbildung 1: Dargestellt ist der Anteil an Jugendlichen, für die nach dem Referenzsystem von Kromeyer-Hauschild et al. zum Zeitpunkt der Untersuchung ein Übergewicht bzw. eine Adipositas vorlag; Übergewicht (inkl. Adipositas) > Perzentil 90 und Adipositas > Perzentil 97

Die Einteilung des BMI in Kategorien des Gewichts nach Kromeyer-Hauschild et al. [1] zeigt, dass der Anteil der Übergewichtigen nahezu unverändert geblieben ist, aber der Anteil an adipösen Jugendlichen gestiegen ist. Abbildung 1 zeigt, dass bei Jungen der Anteil ab 2015 von 12,3 Prozent auf 16,0 Prozent im Jahr 2020 angestiegen ist; bei Mädchen ist dieser Anteil im selben Zeitraum von 12,9 Prozent auf 16,8 Prozent angestiegen.

Untergewicht hat sich in der Häufigkeit bei Jungen nicht verändert und liegt im Durchschnitt bei 4,5 Prozent, starkes Untergewicht bei 2,8 Prozent. Bei Mädchen lag der Anteil bei 3,9 Prozent und 1,8 Prozent ohne Veränderungen über die Zeit.

Für die Prävalenz eines kontrollbedürftigen Blutdrucks wurde keine zeitliche Veränderung beobachtet, diese liegt über alle Jahre im Durchschnitt bei 25,2 Prozent für Jungen und 31,5 Prozent für Mädchen vor. Damit stellt ein kontrollbedürftiger Blutdruck den häufigsten Befund bei den untersuchten Jugendlichen dar.

### Ausgewählte Befunde des Stütz- und Bewegungsapparats

Der am häufigsten vorkommende Befund des Stütz- und Bewegungsapparats bei Schulabgänger/-innen in Brandenburg ist eine Fehlstellung von Thorax, Wirbelsäule und Schultergürtel mit einem durchschnittlichen Anteil von 11,2 Prozent bei den Mädchen und 12,3 Prozent bei den Jungen über die Jahre 2010 bis 2020.

Eine zeitliche Entwicklung der Häufigkeit kann nicht beobachtet werden. Der zweithäufigste Befund ist eine Störung der Fußstatik mit einem Anteil von 3,6 Prozent bei Jungen und Mädchen über alle Jahre hinweg, eine zeitliche Veränderung ist auch hier nicht zu beobachten.

### Gesundheitliche Einschränkungen für die berufliche Bildung

Das Ergebnis der beschriebenen Untersuchung ist eine ärztliche Einschätzung zum Vorliegen gesundheitlicher Einschränkungen für die Ausübung einer beruflichen Ausbildung. Der Anteil an Jugendlichen mit Vorliegen von gesundheitlichen Einschränkungen liegt über die Jahre 2010 bis 2020 bei 16,6 Prozent. Betrachtet man die Anteile von Jungen und Mädchen in Abbildung 2 nach Jahr, ist eine zeitliche Veränderung feststellbar: im Jahr 2010 lag bei 21,0 Prozent der Jungen und 23,0 Prozent der Mädchen eine gesundheitliche Einschränkung vor, was bis zum Jahr 2017 auf 14,0 Prozent bei Jungen und 14,8 Prozent bei Mädchen zurückging. Von 2017 bis 2019 ist ein erneuter Anstieg zu beobachten auf 19,3 Prozent bei Jungen und 19,1 Prozent bei Mädchen. Im Jahr 2020 war mit 13,9 Prozent bei Jungen und Mädchen der geringste Anteil gesundheitlicher Einschränkungen zu beobachten.

### Zusammenfassung

Insgesamt ist vor allem ein signifikanter Anstieg beim Körpergewicht seit 2010 sowie ein steigender Trend beim Anteil von Schulabgänger/-innen mit Adipositas zu beobachten. Der häufigste Befund bei Schulabgänger/-innen ist der kontrollbedürftige Blutdruck und im Bereich des Stütz- und Bewegungsapparats die Fehlstellung von Thorax, Wirbelsäule und Schultergürtel. Bei gesundheitlichen Einschränkungen für die berufliche Ausbildung ist ein erneuter Rückgang zu beobachten; inwieweit sich diese Entwicklung fortsetzt, muss anhand der Folgejahre weiter betrachtet werden. Für eine Aussage zu Hintergründen der zeitlichen Entwicklungen ist außerdem eine Berücksichtigung weiterer Faktoren, wie in etwa der Einfluss der COVID-Pandemie sowohl auf die Jugendlichen als auch auf die Durchführung der Untersuchungen, erforderlich.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass nicht alle Schulformen gleich repräsentiert sind, so sind Jugendliche aus Gymnasien unterrepräsentiert. ↙

### Quellen

- [1] K. Kromeyer-Hauschild, M. Wabitsch, D. Kunze et al.: Monatsschr. Kinderheilk. (2001) 149:807-818

**Dr. Kristin Mühlenbruch**

**Stefan Höppner**

**Dr. Sascha Jatzkowski**

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG)

### Gesundheitliche Einschränkungen für die berufliche Ausbildung

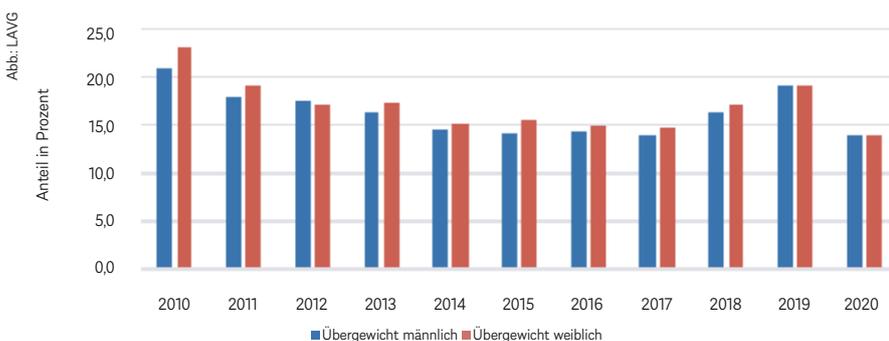


Abbildung 2: Anteil an Jugendlichen mit gesundheitlichen Einschränkungen für die berufliche Ausbildung nach Geschlecht und Jahr.

# Das Weiterbildungsprogramm

*Dem Weiterbildungsprogramm kommt im Rahmen der Befugniserteilung eine entscheidende Rolle zu.*

Gemäß § 5 Absatz 6 Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg (WBO) ist dem Befugnisantrag ein gegliedertes Programm für die Weiterbildung, für die die Befugnis beantragt wird, das sog. Weiterbildungsprogramm, beizufügen. Als Grundlage dienen hierbei die Weiterbildungsordnung und die darin den einzelnen Bezeichnungen zugeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen.

Das Weiterbildungsprogramm stellt eine Art Rahmenplan für den Ablauf der Weiterbildung dar. An ihm orientiert sich die individuelle Ausgestaltung des jeweiligen Weiterbildungsverhältnisses unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sowie organisatorischer Gegebenheiten.

Bei der Erstellung kann ergänzend auf den von der Ärztekammer fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan (FEWP) Bezug genommen werden, welcher die in der Weiterbildungsordnung enthaltenen Kompetenzen erläutert.

## Fachlich empfohlene Weiterbildungspläne

Mit Einführung der neuen Weiterbildungsordnung wurde der fachlich empfohlene Weiterbildungsplan ebenfalls neu aufgenommen. Bei den sog. FEWPs handelt es sich um unverbindliche Muster, welche von einer federführenden Ärztekammer unter Hinzuziehung von Fachvertretern sukzessive erarbeitet und nach Abstimmung in der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ vom Vorstand der Bundesärztekammer befürwortet wurden.

Die bereits fertiggestellten FEWPs sind auf der Internetseite der Bundesärztekammer unter:

<https://www.bundesaerztekammer.de/themen/aerzte/aus-fort-und-weiterbildung/weiterbildung/muster-fewp> abrufbar.

## Verpflichtende Inhalte des Weiterbildungsprogramms

Das Weiterbildungsprogramm, welches auf Briefkopfbogen des Krankenhauses/der Praxis zu fertigen und mit der Unterschrift und dem Arztstempel zu versehen ist, sollte folgende Punkte zwingend beinhalten:

### Formelle Angaben

- » Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung, zum Erwerb derer die Weiterbildung erfolgt
- » Name der Weiterbildungsstätte
- » Name der/des Weiterbildungsbefugten
- » zeitlicher Umfang der Weiterbildung in Monaten

### Strukturelle Angaben

- » vermittelbare Weiterbildungsblöcke und Weiterbildungskompetenzen; ggf. unter Einbeziehung der Erläuterungen im einschlägigen FEWP
- » zeitliche Strukturierung der Weiterbildung (z. B. quartalsweise, halbjährlich oder jährlich), idealerweise unter Berücksichtigung individueller Aspekte  
Ein Lernkonzept, an dem der Fortgang der Weiterbildung im Hinblick auf den zunehmenden Schwierigkeitsgrad erkennbar wird, sollte ebenfalls enthalten sein.
- » Rotationen  
Explizit geforderte Weiterbildungsabschnitte z. B. Notaufnahme, Intensivmedizin sind mit Angabe der Dauer aufzuführen.  
Bei Verbundbefugnissen (zwei verschiedene Standorte mit fester Rotation) ist darzustellen, welche Kompetenzen an welchem Standort, für welchen Zeitraum und ggf. durch wen vermittelt werden.
- » Nennung weiterer in die Weiterbildung einbezogener Ärztinnen und Ärzte (z. B. Mentorinnen/Mentoren, Oberärztinnen/Oberärzte, etc.)
- » Darstellung der ärztlichen Tätigkeit, d. h. der Art und Weise des Kompetenzerwerbs z. B. Stationsdienst, Bereitschaftsdienst, Funktionsdienst, Teilnahme an Tumorkonferenzen, Assistenz, eigenverantwortliche Tätigkeit, Fortbildungsmaßnahmen bezogen aus dem jeweiligen Weiterbildungsabschnitt
- » ggf. Benennung von etwaigen Kooperationspartnern zur Vermittlung von einzelnen Kompetenzen

Darüber hinaus können selbstverständlich weitere Punkte in das Weiterbildungsprogramm aufgenommen werden. Abschließend wird auf § 5 Absatz 6 Satz 3 WBO verwiesen. Gemäß dieser Norm haben die sich in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte gegenüber der zur Weiterbildung befugten Ärztin bzw. dem zur Weiterbildung befugten Arzt einen Anspruch auf Aushändigung des Weiterbildungsprogramms. Dieses ist somit nicht nur der Landesärztekammer Brandenburg im Rahmen der Betragung auf Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis vorzulegen, sondern auch auf Verlangen den in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte auszuhändigen. ↩



Foto: AdobeStock

**Ass. jur. Kristina Metzner LL.M.**  
**Leiterin Referat Weiterbildung**

ANZEIGE

**A.S.I. Offensive 2022**

**Niederlassen lohnt sich**

**So vereinbaren Sie Freizeit, Familie und Beruf.**

Allein oder gemeinsam – Businessplan – Einnahmen-/Ausgabenplanung – Mindestumsatzanalyse – Finanzierung und Absicherung – Rentabilitätsprognose – Praxis-/ und Mietverträge Vollmachten und Verfügungen – private und berufliche Lebensentwürfe vereinbaren

**Mehr Sicherheit durch unsere bundesweiten Seminare und Webinare!**

**Sämtliche Orte und Termine gibt es via QR-Code**  
 – auch für unsere bundesweiten **Praxisabgabe-Veranstaltungen:**  
 „Praxisabgabe leicht gemacht!“

➔ **Melden Sie sich hier an!**  
 Kostenlose Teilnahme



Sie haben Fragen?  
 Wir helfen Ihnen gern.

**A.S.I. Wirtschaftsberatung AG**  
 Von-Steuben-Straße 20  
 48143 Münster  
 Tel.: 0251-2103-228  
 E-Mail: anmeldung@asi-online.de  
 www.asi-online.de

# Medizinische Fachangestellte absolvieren erfolgreich ihre Abschlussprüfungen

*Am 10. Mai 2022 fanden die schriftlichen Abschlussprüfungen für Medizinische Fachangestellte statt. Zwischen dem 8. und 18. Juni folgten die praktischen Prüfungen.*

Fünfzehn Prüfungsausschüsse prüften in den Praxen der ärztlichen Prüferinnen und Prüfer sowie am Konrad Wachsmann OSZ in Frankfurt (Oder). Im mittlerweile dritten Corona-Jahr mussten sich sowohl Prüfer als auch Prüflinge noch immer den besonderen Bedingungen stellen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Akteuren und sind sehr froh, dass auch in dieser Prüfungskampagne keine coronabedingten Ausfälle zu verzeichnen waren. Alle Prüfungen wurden wie geplant durchgeführt und die allermeisten Prüflinge ins Berufsleben als MFA verabschiedet.

## Mehr als 90 Prozent bestanden Prüfung

Zur Prüfung waren 87 Auszubildende und 6 Umschüler zugelassen. Insgesamt 85 von ihnen schlossen die Prüfung erfolgreich ab, darunter fünf junge Männer. Acht Prüflinge bestanden die Abschlussprüfung leider nicht und können sich der 1. Wiederholungsprüfung im Winter 2022/23 stellen.

Der schriftliche Prüfungsteil wurde über die drei Bereiche Behandlungsassistenz, Betriebsorganisation und -verwaltung und Wirtschafts- und Sozialkunde mit durchschnittlich befriedigenden Leistungen bewältigt (s. Tabelle).

Mit einem Durchschnitt von 2,7 konnten die Prüflinge auch im praktischen Teil überzeugen. Neun Teilnehmerinnen gelang es, die praktischen Aufgaben sehr gut zu bewältigen, 32 Teilnehmer zeigten gute (Note 2) und 33 befriedigende (Note 3) Leistungen. Bei 13 Prüflingen waren die an diesem Tag gezeigten praktischen Fähigkeiten ausreichend (Note 4). Leider konnten sechs Prüflinge nur unzureichende (Note 5) Leistungen abrufen und haben somit die Abschlussprüfung insgesamt nicht bestanden.

## Wo lagen die Probleme?

Nach Einschätzung der Prüfungsausschüsse war es für einige Prüflinge schwer, Zusammenhänge und fachliche Hintergründe zu erkennen und aufzuzeigen. Unsicherheiten gab es teilweise bei der korrekten Erstellung von Formularen

wie Überweisungsscheinen, Rezepten oder Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (z. B. fehlende ICD-Diagnose oder auch falsches Berechnen des AU-Endes). Einem Teil der Prüflinge war nicht bewusst, dass auch die korrekte Trennung und Entsorgung von Materialien nach Erledigung der Aufgaben zu erfolgen hatte. Manche versäumten es, die erbrachten Leistungen zu dokumentieren, Befunde an den Arzt zu übermitteln oder Medikamente auf ihre Haltbarkeit hin zu überprüfen. Andere hatten offenbar Probleme, bei z. B. Blutentnahmen oder Injektionen notwendige hygienische Standards einzuhalten.

Wir möchten an dieser Stelle auf die Hospitationsphasen hinweisen, die auch in diesem Jahr von den Prüfern als notwendiges Instrument gefordert wurden, um die Auszubildenden umfassend auf die Abschlussprüfung und letztlich ihr späteres Berufsleben vorzubereiten. Innerhalb der Ausbildungszeit sollten möglichst sechs Wochen dafür eingeplant werden, gern in verschiedenen Ausbildungsjahren und bei Bedarf auch in verschiedenen anderen Praxen.

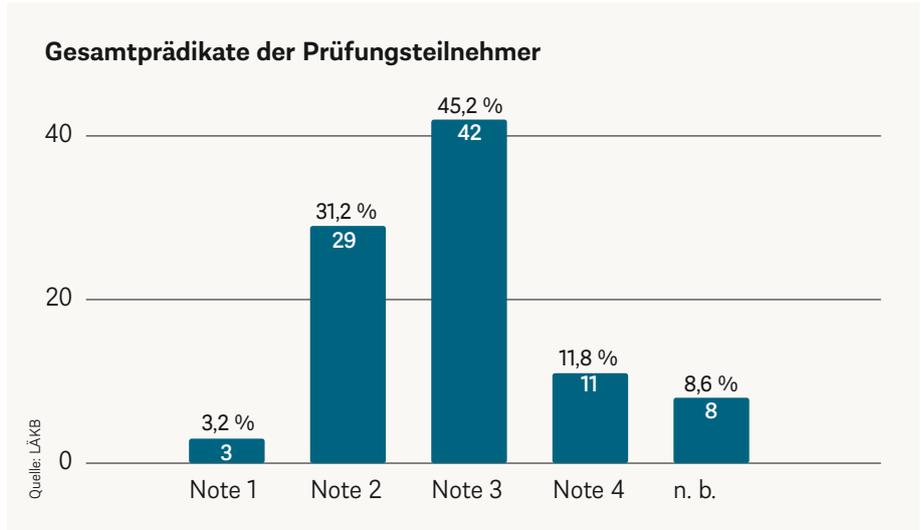
## Landesdurchschnitte in den Prüfungsbereichen (Sommer-Prüfungen)

Jahr	Schriftlicher Teil			Praktischer Teil
	Behandlungsassistenz	Betriebsorganisation und -verwaltung	Wirtschafts- und Sozialkunde	
2018	3,4	3,0	3,4	2,7
2019	3,3	2,7	3,3	2,8
2020	3,4	3,2	3,3	2,8
2021	3,1	2,9	2,9	2,5
2022	3,0	2,5	3,4	2,7

Quelle: LÄKB



Foto: Adbestock



### Drei Prüflinge mit sehr guten Ergebnissen

Der überwiegende Teil der Prüflinge konnte mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten überzeugen und den Berufsabschluss zur/m Medizinischen Fachangestellten erhalten.

Drei Prüflingen gelang es sogar, die Abschlussprüfung insgesamt mit sehr guten Leistungen von 1,1 bis 1,3 zu bestehen. Sie wurden am Oberstufenzentrum Johanna Just in Potsdam beschult.

Ihre praktischen Ausbildungen fanden in einer Praxis für Neurologie in Potsdam, in einer Praxis für Allgemeinmedizin in Ludwigsfelde sowie im Sanitätsversorgungszentrum der Bundeswehr in Schwielowsee statt. Für ihre besonderen Leistungen erhielten sie eine Urkunde des Präsidenten der Landesärztekammer und einen Büchergutschein.

Zwei der Absolventinnen erfüllen auch die Bedingungen, um sich für das Weiterbildungsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu bewerben. Im Rahmen der Begabtenförderung beruflicher Bildung wird dabei jungen Absolventen einer Berufsausbildung eine finanzielle Unterstützung von bis zu 8.100 € geboten, um sich innerhalb von drei Jahren fortzubilden. ↙

**Kathrin Kießling**  
Referatsleiterin Ausbildung MFA

ANZEIGE

### IHRE FORTBILDUNGEN 2022



Zusatzbezeichnung Notfallmedizin (Notarztkurs)  
Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin  
AHA® ACLS & PALS, POCUS, ICU Kurse  
neu: Atemwegsmanagement + Sedierung in Notaufnahmen  
Termine, Anmeldung & weitere Kurse unter [www.naw-berlin.de](http://www.naw-berlin.de)

## Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung

Bereits seit 1973 gibt das Bundesverkehrsministerium die Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahreignung heraus, die eine Hilfe bei der fachlichen und einheitlichen Beurteilung der Kraftfahreignung darstellen. Werden sie angewandt, bedarf es keiner expliziten Begründung.

Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Eignungsbegutachtung, Fortschritte im Kenntnisstand über das Unfallrisiko von bestimmten Krankheiten und moderne Therapiemöglichkeiten machen eine regelmäßige Neubearbeitung notwendig. Entsprechend der europaweiten Maßgaben soll ein Konsens in Form von harmonisierten Leitlinien entwickelt werden, der auf nationaler und europäischer Ebene Akzeptanz findet.

Mit Datum vom 1. Juni 2022 ist die 15. Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften in Kraft getreten, wobei inhaltlich das Kapitel 3.10 „Störungen des Gleichgewichtssinnes“ überarbeitet wurde. Die Leitlinien (Stand 1. Juni 2022) sind verbindlich anzuwenden, die alte Version des jeweiligen Kapitels verliert mit gleichem Datum ihre Gültigkeit. Eine vollständige Version der Leitlinien finden sich auf der Website der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt): <https://www.bast.de/begutachtungsleitlinien>. ↙

### LÄKB



## Case Management in der ambulanten medizinischen Versorgung

Fortbildung zur „Fallbegleitung“ im Juli 2022 erfolgreich abgeschlossen



Die TeilnehmerInnen der Fortbildung „Fallbegleitung“ 2022

Im Juli 2022 wurde ein weiterer Kurs „Fallbegleitung“ mit 15 Teilnehmern erfolgreich beendet. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 6. Juli 2022 erhielten die AbsolventInnen zum einen das Zertifikat „Fallbegleitung“ nach dem Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer „Case Management in der ambulanten medizinischen Versorgung“ sowie zum anderen das Agnes<sup>Zwei</sup>-Zertifikat der IGiB durch die KVBB.

Die Landesärztekammer Brandenburg gratuliert den neuen FallbegleiterInnen und wünscht einen guten Start sowie viel Erfolg bei der praktischen Umsetzung.

Auch für das Jahr 2023 ist diese Fortbildung für Praxispersonal in Planung. Die Möglichkeit zur Anmeldung besteht ab sofort unter: [www.laekb.de](http://www.laekb.de).

### Referat Fortbildung

## Online Fortbildung zur Leichenschau/ zum Totenschein

Die ausführliche Leichenschau und der daraus resultierende Totenschein sind eine wichtige ärztliche Aufgabe. Leider gibt es dabei immer noch Unsicherheiten bei den ärztlichen Kollegen\*innen. Rechtsmediziner\*innen bemängeln fehlerhafte Leichenschauen, Gesundheitsämter schicken falsch ausgestellte Totenscheine zur Korrektur zurück. Deswegen hat die Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg zusammen mit Frau Dr. Kristina Böhm – Leiterin des Potsdamer Gesundheitsamtes – eine Online-Fortbildungsmaßnahme zum Thema „Rechtliche Rahmenbedingungen der Leichenschau/Ausstellen der Totenscheine“ erstellt, die wichtige Informationen darüber vermittelt.

Im Folgenden wird beispielhaft dargestellt, welche Schwierigkeiten auftreten können. Gesetzliche Grundlage für die Leichenschau ist das Brandenburgische Bestattungsgesetz (BbgBestG). Danach ist jeder Verstorbene zur Feststellung des Todes, des Todeszeitpunktes, der Todesart und der Todesursache von einer approbierten Ärztin oder einem approbierten Arzt zu untersuchen. Die Leichenschau ist an der vollständig entkleideten Leiche unter Einbeziehung aller Körperregionen einschließlich der Körperöffnungen durchzuführen. Hier treten allein durch die nicht ausreichende Untersuchung der Leiche immer wieder Fehler auf.

Zudem ist die Leichenschau nach der Brandenburgischen Leichenschaudokumentations-Verordnung vom Arzt zu dokumentieren. Unter anderem sollen im nichtvertraulichen Teil des Totenscheines Ort und Zeitpunkt des Todes eingetragen werden. Hier besteht einmal die Möglichkeit, den Todeszeitpunkt mit Datum und Uhrzeit nach eigener Feststellung oder nach Angaben von Dritten einzutragen. Falls der Todeszeitpunkt unbekannt ist, soll der Zeitpunkt der Leichenauffindung dokumentiert werden, wobei die Auffindeumstände nicht immer korrekt oder vollständig überprüft werden. Die Möglichkeit der Eintragung der Uhrzeit nach Angaben von Dritten bedeutet, dass der Arzt diese zu befragen hat, sofern er erst nach dem Tod des Patienten bei diesem ankommt.

Nach § 31 Abs. 1 Nr. 4 Personenstandsgesetz (PStG) sollen im Sterberegister Ort sowie Tag, Stunde und Minute des Todes eingetragen werden. Ist der Todestag bekannt, aber nicht die genaue Sterbezeit, gibt es verschiedene – mitunter fehlerbehaftete – Eintragsvarianten. Die Sterbezeit kann der Standesbeamte nicht selbst bestimmen, er ist hier auf die Aussage des Arztes auf dem Totenschein angewiesen.

Kann der Todestag nicht genau festgestellt werden, ist der ermittelte Zeitraum, in dem der Tod eingetreten ist, einzutragen. Auch dies ist vom Arzt zu ermitteln und auf dem Totenschein zu vermerken. Bei der Ermittlung ist weiteres wichtiges Detailwissen nötig.

Hinzu kommen unter anderem unzureichende Kenntnis über den Patienten und seine Krankheitsgeschichte, die mangelhafte Angabe der Todeszeichen oder auch Unsicherheiten bei der Todesursachenfeststellung.

Der Online-Kurs soll dabei unterstützen, der geschilderten Komplexität der Erstellung eines Totenscheines gerecht zu werden. Der Zugang zum Kurs ist über das Mitgliederportal der Landesärztekammer möglich. Der Kurs ist kostenfrei und als Fortbildungsmaßnahme anerkannt. Mit erfolgreichem Abschluss der digitalen Lernerfolgskontrolle erhält man 2 Fortbildungspunkte der Kategorie I. ◀

### Dr. Frank Mieck

Mitglied des Vorstandes der Akademie für Ärztliche Fortbildung

## 1.1 Brandenburgisches Bestattungsgesetz

### Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Bestattungsgesetz - BbgBestG)

- Relevante Passagen: Abschnitt 2

#### Unterabschnitt 1

- Menschliche Leichen, Leichenschau

#### Unterabschnitt 2

- Klinische und Anatomische Sektion

#### Unterabschnitt 3

- Totenschein, Aufbewahrung und Beförderung von Leichen



Musterfolie aus dem Online-Kurs

**Fortbildung für Ärztinnen/Ärzte**

**Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung**  
**08.09.22 (HWS) 9 P**  
**24.11.22 (LWS)**  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** Dr. med. V. Lieftring  
**Teilnahmegebühr:** je 136 €

**Vorbereitung auf den Fachsprachtest**  
**12.09.22**  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** S. Konrath-Schling  
**Teilnahmegebühr:** 136 €

**Interdisziplinäres Forum**  
 Thema: „Sepsis – ein unterschätzter Notfall“  
**28.09.22 3 P**  
 Live-Webinar  
**Leitung:** Dr. med. M. Gremmler  
**Teilnahmegebühr:** keine

**Impfen in der Praxis – Basiskurs**  
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)  
**02.11.22 5 P**  
 Live-Webinar  
**Leitung:** Dr. med. R. Schrambke  
**Teilnahmegebühr:** 60 €

**Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung**  
**03.11. – 05.11.22 22 P**  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** Dr. med. R. Schrambke  
**Teilnahmegebühr:** 272 €

**Zusatzmodul „Interaktive Vorbereitung Kenntnisprüfung Innere- und Allgemeinmedizin“**  
**19.11.22**  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** Dr. med. R. Schrambke  
**Teilnahmegebühr:** 136 €

**Kurse im Strahlenschutz**  
 zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß StrlSchV  
**Einführungskurs:**  
**07.11.22 8 P**  
**Teilnahmegebühr:** 68 €  
**Grundkurs:**  
**08.11. – 09.11.22 25 P**  
**Teilnahmegebühr:** 408 €  
**Spezialkurs:**  
**10.11. – 11.11.22 21 P**  
**Teilnahmegebühr:** 340 €  
**Ort:** Cottbus  
**Leitung:**  
 Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

**Weiterbildungstage Allgemeinmedizin**  
**Modul III:**  
**10.11. – 12.11.22 27 P**  
 Kurs ist ausgebucht, Warteliste möglich ▲  
**Teilnahmegebühr:** 90 €  
**Modul I:**  
**10.02. – 11.02.23 15 P**  
**Teilnahmegebühr:** 60 € (Änderungen vorbehalten!)  
**Modul II:**  
**16.06. – 17.06.23 14 P**  
**Teilnahmegebühr:** 60 € (Änderungen vorbehalten!)  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** Dr. med. M. Gremmler

**Aktualisierung der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz für Ärzte/Ärztinnen und MTRA**  
 (gem. §48 StrlSchV)  
**19.11.22 9 P**  
**Ort:** Blankenfelde/Mahlow  
**Leitung:**  
 Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth  
**Teilnahmegebühr:** 136 €

**Fallseminare Palliativmedizin (40 Stunden)**  
 gem. Weiterbildungsordnung der LÄKB  
**Modul 2:**  
**21.11. – 25.11.22 40 P**  
 Kurs ist ausgebucht, Warteliste möglich ▲  
**Modul 3:**  
**20.02. – 24.02.23 40 P**  
 (Nur nach Modul 1 und 2 buchbar!)  
**Modul 1:**  
**24.04. – 28.04.23 40 P**  
**Modul 2:**  
**09.10. – 13.10.23 40 P**  
**Modul 3:**  
 für **Frühjahr 2024** in Planung  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** B. Himstedt-Kämpfer  
**Teilnahmegebühr:** 680 € (Änderungen für 2023 vorbehalten!)

**Impfen in der Praxis – Aufbaukurs**  
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)  
**23.11.22 6 P**  
 Live-Webinar  
**Leitung:** Dr. med. R. Schrambke  
**Teilnahmegebühr:** 72,-€

**Seminar Leitender Notarzt (40 Stunden)**  
 in Anlehnung an Empfehlungen der BÄK, im Blended-Learning-Format  
**28.11. – 02.12.22 40 P**  
 Kurs ist ausgebucht, Warteliste möglich ▲  
**Ort:** Cottbus  
**Leitung:** T. Reinhold; Dr. med. F. Mieck  
**Teilnahmegebühr:** 680 €

**Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung**  
**07.10. – 08.10.22 16 P**  
 Kurs ist ausgebucht, Warteliste möglich ▲  
**Ort:** Potsdam  
**Leitung:** Dipl.-Med. S. Haußmann  
**Teilnahmegebühr:** 272 €

**„Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls“**

Bestandteil (Modul I) der gemeinsamen curricularen Fortbildungsmaßnahme von Ärztekammer Berlin, DSO und LÄKB zum „Transplantationsbeauftragten Arzt“

**01.12.22** **6 P****Ort:** Potsdam**Leitung:** Prof. Dr. med. St. Brandt,  
Prof. Dr. med. St. Schreiber**Teilnahmegebühr:** 102 €**Interdisziplinärer Ultraschall-Grundkurs (DEGUM-zertifiziert)****01.12. – 04.12.22** **30 P****Ort:** Potsdam**Leitung:**

Dr. med. D. Orban, Dr. med. J. Berger

**Teilnahmegebühr:** 620 €**Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/Transfusionsverantwortliche****10.02. – 11.02.23** **16 P****Ort:** Cottbus**Leitung:** Prof. Dr. R. Moog**Teilnahmegebühr:** 272 €

(Änderungen vorbehalten!)

**Refresher-Kurs LNA**

(aufbauend auf den 40h-Qualifikationskurs zum LNA)

**03.03. – 04.03.23** **18 P****Ort:** Potsdam**Leitung:** T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck**Teilnahmegebühr** 272 €

(Änderungen vorbehalten!)

**Basiskurs Palliativmedizin (40 UE)**

gem. Weiterbildungsordnung der LÄKB

**06.03. – 10.03.23** **40 P****Ort:** Potsdam**Leitung:** Dr. E. Kretschmar**Teilnahmegebühr:** 680 €

(Änderungen vorbehalten!)

**Fortbildung für MFA****NÄPA-Refresherkurse Notfall****11.10./12.10.22****13.10./14.10.22****Ort:** Potsdam**Teilnahmegebühr:** je 192 €**Zentrale Weiterbildung für Medizinische Fachangestellte****19.10.22****Ort:** Neuruppin**Leitung:** Dr. med. Wiegank**Teilnehmergebühr:** 36 €**Nichtärztliche/r Praxisassistent/in**Termine für **2023** in Planung**Ort:** Potsdam**Casemanagement – Fallbegleitung (Agnes<sup>zwei</sup>)**Termine für **2023** in Planung**Ort:** Potsdam

**Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:**  
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/  
Veranstaltungen LÄKB)



**Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:**  
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/  
Bestimmungen)

**Anmeldung:**

LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus

T. +49 (0)355 78010320 | F. +49 (0)355 78010339

fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

**Land Brandenburg**

**Kontinuierliche Balintgruppe Bernau bei Berlin**  
**jeden 2. Mittwoch im Monat, 18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli) 3 P**  
**Teilnahmegebühr:** 25 €/Termin  
**Ort:** BAG Dr. Schade/  
 Dr. Wohlan-Niemeyer,  
 Ladeburger Chaussee 73,  
 16321 Bernau  
**Leitung und Anmeldung:**  
 PD Dr. habil. W. Zimmermann,  
 Tuchmacherstraße 20, 16321 Bernau  
**T.** 03338 709650  
 dr.zimmermann1@gmx.de  
 www.dr-w-zimmermann.de

**Kontinuierliche Balintgruppe Zeuthen**  
**15.09./24.11./08.12.22 3 P**  
**(19:00 – 20:30 Uhr)**  
**Teilnahmegebühr:** 37 €/Termin

**INTENSIV-Balinttage**  
**02.09./11.11.22 12 P**  
**09:00 – 17:00 Uhr**  
 (5 Balintdoppelstd.)  
**Teilnahmegebühr:** 150 €  
**Leitung und Anmeldung:**  
 C. Bartezky, Havellandstr. 10,  
 15738 Zeuthen  
**T.** 033762 812152  
 tonigs@bartezky.de  
 www.psychotherapie-bartezky.de/balint

**Kontinuierliche Balintgruppe Potsdam**  
**jeden 4. Mittwoch im Monat 5 P**  
**17:30-21:00 Uhr (2 Doppelstunden)**  
**Teilnahmegebühr:** 60 €/Termin  
**Ort:** Heinrich-Heine-Klinik  
 Potsdam-Neufahrland  
**Leitung und Anmeldung:**  
 Eva M. Herter  
 Balintgruppe-Potsdam@web.de

**Offene multidisziplinäre Schmerzkonzferenz**  
**jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr 2 P**  
**Leitung:** Dr. M. Fischer  
**Anmeldung:** Immanuel Klinik  
 Rüdersdorf, Dr. K. Schwarzer  
**T.** 033638 83633  
 kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

**30. Brandenburgisches Balintgruppenleitertreffen „Balint und Wandern“**  
**07.10. – 09.10.2022 13 P**  
**Teilnahmegebühr:** 200 €  
**Ort:** Landgasthof Pension Simke,  
 Rietz-Neuendorf OT Herzberg  
**T.** 033677 5742  
**Veranstalter:** BATAP e. V. in Kooperation mit der DBG, DBG-Anerkennung: Leiterseminar mit 5 Doppelstd.  
**Leitung:** PD Dr. habil. W. Zimmermann;  
 Dipl.-Med. C. Dietrich  
**Anmeldung: bis 20.09.2022**  
 PD Dr. habil. W. Zimmermann,  
**T.** 03338 709650  
 dr.zimmermann1@gmx.de

**Rationelle Diagnostik in der Rheumatologie**  
 mit Beiträgen aus Klinik und Labor  
**12.10.22; 15:00 – 18:00 Uhr 3 P**  
**Ort:** Schloss Ziethen  
 Alte Dorfstraße 33, 16766 Kremmen  
**Leitung:** Prof. Dr. med. Mariam Klouche  
**Anmeldung:** LADR Akademie  
 veranstaltung@ladr.de

**80 h-Kompaktkurs „Spezielle Schmerztherapie“**  
**12.11. – 19.11.22**  
**Teilnahmegebühr:** 1.090 €  
**Ort:** Potsdam (Hoffbauerstiftung;  
 Insel Hermannswerder)  
**Veranstalter:** Gesundheitsakademie  
 Ernst von Bergmann  
**Kursleiter:** Dr. Martin Heurich  
**Anmeldung:** Frau Laser  
 kalender.gesundheitsakademieevb.de/  
**T.** 0331 241 347 53  
 personalentwicklung@klinikumevb.de

**Schmerzsymposium der Immanuel Kliniken**  
**19.11.22, 09:30 – 18:00 Uhr 8 P**  
**Thema:** Fibromyalgie und Ganzkörper-schmerz  
**Ort:** Immanuel Klinik Rüdersdorf u. online  
**Teilnahmegebühr:** 60 € regulär; 50 € Mitglieder Deutsche Schmerzgesellschaft  
**Leitung:** Dr. med. K. Schwarzer  
**Anmeldung:** Frau Opitz,  
**T.** 033638 83347  
 sylvia.opitz@immanuelalbertinen.de

**„Der Cottbuser Notarzkurs“**  
 80h-Kurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin  
**19.11. – 26.11.22 80 P**  
**Teilnahmegebühr:** 1.200 €  
**Ort:** Lausitzer Rettungsdienstschule  
 Feigestraße 3, 03046 Cottbus  
**Leitung:** Dr. med. T. Lembcke  
**Anmeldung:** Frau Kunze  
 rettungsdienstschule@ctk.de  
**T.** 0355 463256

**Andere Bundesländer**

**Fortlaufende Balintgruppe für Ärzte und Psychotherapeuten**  
**jeweils 1. Donnerstag im Monat 20:00 Uhr (3 UE)**  
**Leitung:** Dr. L. Schlüter-Dupont;  
 Dr. K.-J. Lindstedt  
**Ort:** DAP e.V.,  
 Kantstr. 120/121, 10625 Berlin  
**Anmeldung: T.** 030 3132893,  
 dapberlin@t-online.de, www.dapberlin.de

**Weiterbildungskurse Naturheilverfahren**  
**Kurs IV:**  
**09.09. – 11.09. u. 16.09. – 18.09.2022**  
**Teilnahmegebühr:** je 465 €  
**80-Stunden Fallseminar:**  
**22.10. – 29.10.2022**  
**Teilnahmegebühr:** 1.100 €  
**Leitung:**  
 Prof. Dr. med. M. Rostock  
**Ort:** Fortbildungsakademie der  
 Ärztekammer Hamburg  
**Anmeldung:**  
<https://www.aerztekammer-hamburg.org/akademieveranstaltungen.html>  
**T.** 040 202299310, Frau Jahncke

**12. Interdisziplinärer Vulvaworkshop**  
**23.09. – 24.09.22**  
**Ort:** Medizinische Universität GRAZ.  
 Hörsaalzentrum am Landeskrankenhaus,  
 Auenbruggerplatz 15; 8036 Graz,  
 Österreich  
**Teilnahmegebühr:** 160 € bis 320 €  
**Leitung:** Prof. Dr. Sigrid Regauer,  
 Dr. Barbara Eberz  
**Anmeldung:** vive@medunigraz.at  
 oder www.vive.co.at



## Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter [www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung](http://www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung) veröffentlicht.

### Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter [www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/](http://www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/)

### Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

#### Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

#### Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

### Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

### Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

### Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

### HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

## Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

### Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

### Bewerbungsfrist bis 14.09.2022

**laufende Bewerbungskennziffer:** 73/2022

**Fachrichtung:** Frauenheilkunde

**Planungsbereich:** Prignitz

**gew. Übergabetermin:** 01.07.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 74/2022\*

**Fachrichtung:** Urologie\*

**Planungsbereich:** Havelland

**gew. Übergabetermin:** 01.01.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 75/2022\*

**Fachrichtung:** Urologie\*

**Planungsbereich:** Havelland

**gew. Übergabetermin:** 01.01.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 76/2022

**Fachrichtung:** Kinder- und Jugendmedizin

**Planungsbereich:** Elbe-Elster

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 77/2022\*

**Fachrichtung:** Innere Medizin/  
Gastroenterologie\*

**Planungsbereich:** Havelland-Fläming

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 78/2022

**Fachrichtung:** Orthopädie/Chirurgie\*

**Planungsbereich:** Potsdam/Stadt

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 79/2022

**Fachrichtung:** Innere Medizin/Kardiologie

**Planungsbereich:** Lausitz-Spreewald

**gew. Übergabetermin:** 09.01.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 80/2022

**Fachrichtung:** Orthopädie/Chirurgie

**Planungsbereich:** Spree-Neiße

**gew. Übergabetermin:** 01.01.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 81/2022\*

**Fachrichtung:** Allgemeinmedizin

**Planungsbereich:** Potsdam/Stadt

**gew. Übergabetermin:** 01.01.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 82/2022

**Fachrichtung:** Radiologie\*

**Planungsbereich:** Havelland-Fläming

**gew. Übergabetermin:** 01.04.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 83/2022

**Fachrichtung:** Radiologie\*

**Planungsbereich:** Havelland-Fläming

**gew. Übergabetermin:** 01.04.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 84/2022

**Fachrichtung:** Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

**Planungsbereich:** Frankfurt (Oder)/

Oder-Spree

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 85/2022

**Fachrichtung:** Orthopädie/Chirurgie\*

**Planungsbereich:** Teltow-Fläming

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 86/2022

**Fachrichtung:** Psychotherapie (VT)\*

**Planungsbereich:** Frankfurt (Oder)/

Oder-Spree

**gew. Übergabetermin:** 01.12.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 87/2022

**Fachrichtung:** Kinder- und Jugendlichen-

psychotherapie (TfPT, analyt. PT)\*

**Planungsbereich:** Potsdam-Mittelmark/  
Brandenburg (Stadt)

**gew. Übergabetermin:** 01.09.2022

**laufende Bewerbungskennziffer:** 88/2022\*

**Fachrichtung:** Psychotherapie\*

**Planungsbereich:** Potsdam/Stadt

**gew. Übergabetermin:** 30.09.2022

\* hälftiger Versorgungsauftrag

\* privilegierter Bewerber

### Dringend Nachfolger gesucht!

**laufende Bewerbungskennziffer:** 85/2020

**Fachrichtung:** Humangenetik

**Planungsbereich:** Land Brandenburg

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 42/2021

**Fachrichtung:** Frauenheilkunde

**Planungsbereich:** Ostprignitz-Ruppin

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 123/2021

**Fachrichtung:** Psychotherapie (VT)\*

**Planungsbereich:** Oberspreewald-Lausitz

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 174/2021

**Fachrichtung:** Chirurgen/Orthopäden

**Planungsbereich:** Teltow-Fläming

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 48/2022

**Fachrichtung:** Frauenheilkunde

**Planungsbereich:** Havelland

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

**laufende Bewerbungskennziffer:** 49/2022

**Fachrichtung:** Frauenheilkunde

**Planungsbereich:** Spree-Neiße

**gew. Übergabetermin:** 31.12.2022

**laufende Bewerbungskennziffer:** 51/2022

**Fachrichtung:** Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

**Planungsbereich:** Frankfurt (Oder)/

Oder-Spree

**gew. Übergabetermin:** 30.09.2022

**laufende Bewerbungskennziffer:** 58/2022

**Fachrichtung:** Hals-Nasen-Ohrenheilkunde\*

**Planungsbereich:** Oberspreewald-Lausitz

**gew. Übergabetermin:** 31.03.2023

**laufende Bewerbungskennziffer:** 62/2022

**Fachrichtung:** Frauenheilkunde\*

**Planungsbereich:** Potsdam/Stadt

**gew. Übergabetermin:** schnellstmöglich

# Herzlichen Glückwunsch im September!



## 94 Jahre

SR Dr. med. Margret Lenzner  
Zeuthen

## 93 Jahre

OMR Dr. med. Joachim Krzenciessa  
Panketal OT Schwanebeck

## 92 Jahre

SR Dr. med. Ursula Motsch  
Potsdam

## 91 Jahre

MR Werner Gottwald  
Senftenberg  
SR Eberhard Schultrich  
Märkisch Luch OT Buschow  
Dr. sc. med. Wilfried de Néve  
Eggersdorf

## 90 Jahre

SR Waltraud Prill  
Rathenow  
Prof. Dr. sc. med. Kurt Schellnack  
Königs Wusterhausen  
Dr. med. Kurt Fritsche  
Zeuthen

## 89 Jahre

MR Dr. med. Horst Berg  
Frankfurt (Oder)  
Dr. med. Karl Kosmann  
Woltersdorf

## 88 Jahre

SR Dr. med. Ursula Gast  
Senftenberg  
Dr. med. Christel Lehmann  
Königs Wusterhausen OT Wernsdorf  
MR Dr. sc. med. Herbert Semmler  
Treuenbrietzen

## 87 Jahre

OMR Dr. med. Ingrid Hörning  
Cottbus  
MR Priv.-Doz. Dr. sc. med. Wilfrid Seifart  
Bernau

## 86 Jahre

SR Dr. med. Anna-Katharina Ebert  
Wandlitz  
Dr. med. Hans-Georg Hempel  
Küstriner Vorland  
Dr. sc. med. Gerhard Tomschke  
Oranienburg  
Dr. med. Wolf Erler  
Rathenow

## 85 Jahre

Dr. med. Helga Gutschlag  
Nuthetal OTBergholz-Rehbrücke  
Dr. med. Elisabeth Steinert  
Lauchhammer  
Priv.-Doz. Dr. sc. med. Horst-Dietrich  
Otto  
Wandlitz  
SR Dr. med. Günter Milek  
Nauen

## 84 Jahre

Dr. med. Hans-Jürgen Paelecke  
Ahrensfelde OT Eiche

## 83 Jahre

SR Dr. med. Karl-Friedrich Exner  
Senftenberg  
SR Johanna Schäfer  
Zossen  
Universitätsprofessor Dr.med. Gernot  
Badtke  
Schwielowsee OT Geltow

## 82 Jahre

Dr. med. Siegfried Blümel  
Nordwestuckermark /Röpersdorf  
Dr. med. Inge Gusko  
Potsdam OT Neu Fahrland  
SR Dr. med. Hella Lange  
Groß Köris OT Klein Köris  
MR Dr. med. Peter Schneider  
Hohen Neuendorf  
Sieglinde Weber  
Rangsdorf  
MR Priv.-Doz.  
Dr. med. habil. Karl Wiegand  
Templin  
SR MUDr. Klaus Wöhlke  
Wollenberg  
Brigitte Reichel  
Blankenfelde-Mahlow OT Blankenfelde  
Dr. med. Erika Goletz  
Glienicke, Nordbahn  
Dr. med. Christine Wolf  
Lübben(Spreewald)

## 81 Jahre

Dr. med. Klaus-Dieter Behnke  
Stechlin / OT Dagow  
Dr. med. Barbara Bock  
Woltersdorf  
OMR Dr. med. Wilhelm Gedack  
Strausberg  
Dr. med. Elmar Hermanns  
Cottbus  
Dr. med. Edith Holz  
Müllrose  
Dr. med. Beate Linke  
Fürstenwalde  
Dr. med. Rolf Möslein  
Rüdersdorf  
Dr. med. Axel Pankrath  
Luckenwalde  
MR Dr. med. Siegmund Pietzko  
Potsdam  
Dr. med. Andreas Rupprecht  
Potsdam  
SR Dr. med. Reinhard Schreck  
Eisenhüttenstadt  
MR Dr. med. Bernhild Schulz  
Teltow

Dr. med. Willi Stoltenberg  
Perleberg  
Dr. med. Sabine Groth  
Mühlenbecker Land OT Schönfl.  
Dr. med. Barbara Beck  
Eggersdorf  
Monika Zemke  
Lychen  
Dr. med. Gisela Krüger-Krombach  
Falkensee  
MR Dr. med. Klaus Zacharias  
Cottbus

### 80 Jahre

Dr. med. Andreas Draeger  
Perleberg  
Dr. med. Lutz Fochtmann  
Brandenburg an der Havel  
Dr. med. Doris Heinrich  
Brandenburg an der Havel  
Dr. med. Elke Senst  
Bad Belzig  
Hartmut Wiegand  
Rathenow  
Dr. med. Peter Zuhrt  
Neuruppin  
Dr. med. Heidrun Weigel  
Zeuthen  
MR Dr. med. Manfred Rost  
Oranienburg

### 79 Jahre

Dr. med. Harald Künzer  
Brandenburg an der Havel  
Dr. med. Rainer Vetter  
Bad Wilsnack  
OMR Dr. med. Dieter Scholz  
Strausberg

Dr. med. Ingrid Radtke  
Mühlenbecker Land OT Schildow  
Dr. med. Ludwig Oehme  
Königs Wusterhausen  
Dr. med. Klaus Golle  
Neuenhagen  
Dr. med. Bettina Strauß  
Falkensee

### 78 Jahre

Dr. med. Bärbel Oestreich  
Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke  
Dr. med. Sigrid Schulz  
Eisenhüttenstadt  
Dr. med. Iris Steinbach  
Schwielowsee OT Geltow  
Dr. med. Reinhard Michalke  
Teltow  
Dipl.-Med. Karl-Heinz Belling  
Panketal  
Dipl.-Med. Volker Kranz  
Schwielowsee

### 77 Jahre

Dr. med. Eberhard Braig  
Cottbus  
Annerose Sauer  
Hennigsdorf  
Dr. med. Günter Zytariuk  
Schönwalde -Glien  
Dr. med. Jochen Götze  
Königs Wusterhausen

### 76 Jahre

Dipl.-Med. Ernst Manno  
Cottbus  
Dr. med. Bettina Schulze  
Schwielowsee

Dr. med. Helga Tödt  
Kleinmachnow  
Prof. Dr. med. habil. Rainer Hampel  
Stahnsdorf  
Dr. med. Jacek Zygmunt  
Berlin

### 75 Jahre

Dr. med. Hans-Georg Heise  
Senftenberg OT Brieske  
Dr. med. Wolfgang Beck  
Teltow

### 70 Jahre

Prof. Dr. med. Karl Paul-Buck  
Potsdam  
Dr. med. Michael Maue  
Nuthetal  
Dipl.-Med. Gunder Wiersbinski  
Neuruppin

### 65 Jahre

Dipl.-Med. Uta Buchspies  
Brandenburg an der Havel  
Dipl.-Med. Ragna Drescher  
Frankfurt (Oder)

### 60 Jahre

Dipl.-Med. Michaela Beck  
Grünheide/Mark  
Dipl.-Med. Björn-Irving Hellfors  
Neuruppin  
Priv.-Doz. Dr. med. Michael Muschik  
Hamburg  
Dr. Mariusz Zadura  
Eberswalde

ANZEIGEN



KOSTENLOS TEILNEHMEN | CME-PUNKTE ANGEFRAGT

## Junge Hepatolog:innen tauschen sich aus

12. Oktober 2022 | 18:00 – 21:30 Uhr

H10 Berlin Ku'damm  
Joachimsthaler Straße 31-32, 10719 Berlin

Programm ansehen und kostenlos anmelden  
unter <https://hepatologen.congress-compact.de>  
oder mit scann des QR-Code



HYBRIDVERANSTALTUNG TEILNAHME ONLINE ODER IN PRÄSENZ



**Wir suchen für unsere Klinik der Inneren Medizin einen Facharzt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin oder einen Assistenzarzt (m/w/d)**

**Interessiert?** Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbungsunterlagen, mit Angabe Ihrer zeitlichen Verfügbarkeit, die Sie ab sofort an [personalwirtschaft@diako-dresden.de](mailto:personalwirtschaft@diako-dresden.de) (im PDF-Format) senden können.  
Für erste Auskünfte stehen Ihnen gern Herr ChA Dr. Scholze oder Herr ChA Stengel unter Tel.: 03588-264502 zur Verfügung.

**Sie lieben Bereitschaftsdienste und Rufbereitschaften? Sie arbeiten besonders gern an Wochenenden, Feiertagen (Ostern, Weihnachten, Jahreswechsel)?**  
- dann bitte nicht weiterlesen!!!

**Wenn nicht, gibt es eine attraktive Alternative**  
Sehr gut etablierte, umsatzstarke gastroenterologische-proktologische Privat-Praxis in Leipzig mit KV-Anteil in Top-Lage und -Ausstattung (400 m<sup>2</sup>) sucht ab 01.01.23 **FA/FÄ für Gastroenterologie** als angestellten FA für 6 Monate, danach als 2. Teilhaber/in für den ausscheidenden Senior. Großer Patientenstamm. Breites Untersuchungsspektrum, inkl. ERCP, Endosono, Bravo-ph-Metrie. Fortführung der Praxis ist als GP geplant, der Senior will die Praxis 2023/2024 abgeben. Wir erwarten nicht nur Fachkompetenz, sondern auch unternehmerische Verantwortung.

Kontaktaufnahme E-Mail:  
**Gastrosenior@t-online.de oder Mobil-Tel.: 0151-50272038**



Das Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg, Dezernat Ärztlicher Dienst sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt wahlweise am Standort Potsdam, Frankfurt (Oder) oder Cottbus

**Versorgungssärztin/Versorgungsarzt (m/w/d)**  
KZ: 25.2/2022

**Wir bieten Ihnen:**

- eine attraktive Alternative zum Klinik- oder Praxisalltag
- geregelte Arbeitszeiten
- ein vielseitiges und interessantes Aufgabengebiet an der Schnittstelle zwischen Medizin und moderner Versorgungsverwaltung
- ein motiviertes Team
- ein lebensphasenfreundliches Arbeitsklima
- Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes

**Wünschenswert sind:**

- sozialmedizinische Kenntnisse
- Kenntnisse in den Fachdisziplinen Allgemeinmedizin, Orthopädie/Chirurgie, Neurologie/ Psychiatrie und Innere Medizin

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:**  
LASV-Dezernat Personal | Lipezker Straße 45, 03048 Cottbus  
[bewerbung@lasv.brandenburg.de](mailto:bewerbung@lasv.brandenburg.de)

**Ihre Fragen beantwortet:**  
Herr DM Thomas Kästner, Leiter des Ärztlichen Dienstes, Tel.: 0355 2893 128

Die ausführliche Stellenausschreibung sowie mehr Informationen über uns finden Sie unter [www.lasv.brandenburg.de/versorgungsverwaltung](http://www.lasv.brandenburg.de/versorgungsverwaltung)




**Um unseren Patienten eine hervorragende medizinische Versorgung anbieten zu können, möchten wir gern den Bereich der Orthopädie nachbesetzen und suchen für unser ASB Gesundheitszentrum im "ASB-Vitalis" in der Heilbronner Straße 24 in 15230 Frankfurt (Oder) zum 01.11.2022**

**1 Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie (w/m/d)**

In unserem Gesundheitszentrum finden Patienten Hilfe bei Ärzten der Fachrichtungen Orthopädie, Anästhesiologie und Schmerztherapie, Chirurgie und einem Durchgangsarzt für Schul- und Arbeitsunfälle. Vervollständigt wird das Angebot durch eine internistische Hausarztpraxis und einer Physiotherapie. Ein modernes ambulantes Operationszentrum gehört ebenfalls zur ASB Gesundheitszentrum Frankfurt (Oder) gGmbH.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die orthopädische und unfallchirurgische Behandlung und Betreuung der Patienten. Des Weiteren übernehmen Sie die fachliche Verantwortung für Ihren Tätigkeitsbereich.

**Wir bieten Ihnen**

- einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- eine harmonische und fürsorgliche Arbeitsatmosphäre - flexible Arbeitszeitgestaltung
- hochmodern ausgestattete Arztpraxen
- Beschäftigung in Voll- und Teilzeit ist möglich
- ein betriebliches Gesundheitsmanagement
- Förderung von individueller Fort- und Weiterbildung

**Wir wünschen uns von Ihnen**

- Besitz der deutschen Approbationsurkunde und/oder Facharztanerkennung
- ein profundes Grundlagenwissen und eine hohe Lernbereitschaft
- Empathie und eine schnelle Auffassungsgabe
- Engagement und Zielstrebigkeit zählen zu Ihren Stärken
- Teamfähigkeit und ein freundlicher Umgang mit Patienten, Angehörigen und Kollegen runden Ihr Profil ab

Sie sollten Ihren Beruf leidenschaftlich und gerne ausüben und wissen, dass Offenheit und Freundlichkeit neben Ihrer fachlichen Kompetenz besonders wichtig sind.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte richten an:

**ASB Regionalverband Ostbrandenburg e.V.**  
**Personalleitung z.H. Bianca Liedke**  
**Zehmeplatz 12**  
**15230 Frankfurt (Oder)**

oder per E-Mail (im PDF Format)  
**[bianca.liedke@asb-ostbrandenburg.de](mailto:bianca.liedke@asb-ostbrandenburg.de)**

Für Rückfragen steht Ihnen unsere Personalreferentin Frau Bianca Liedke unter der Telefonnummer 0335 387 284 31 gern zur Verfügung.

**Traumberuf Hausarzt - Arbeiten im Urlaub**

Für eine idyllische, entspannte Zweigpraxis in 15806 Zossen (Teltow-Fläming) suche ich Sie,

**eine/n Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin**

**in Festanstellung zum 01.09.2022 oder später.** Sie haben idealerweise Erfahrung in Injektionstechniken und/oder Palliativmedizin. Verschiedene Arbeitsmodelle möglich, Voll- oder Teilzeit, **überdurchschnittliches Gehalt** (VB, verschiedene Gehaltsmodelle). Es erwartet Sie ein sehr nettes, eingespieltes und erfahrenes Team (2-3 Schwestern), welches Sie großartig unterstützen wird. **Urlaub 35 Tage pro Jahr!** Melden Sie sich gern unter 0171/35 95 767 oder [traumberufhausarzt@gmail.com](mailto:traumberufhausarzt@gmail.com).

**WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin**

von orthopädisch/chirurgischer Praxis in Berlin gesucht.

**Telefon: 0172 3018808**



**avi**  
medical

## Hippokratischer Eid statt bürokratisches Leid

Sind Sie Fachärzt:in für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin?  
Unsere Praxen sind genau das Richtige für Sie.

### Wir bieten:

#### Modernste Hausarztpraxen

Zentrale Räume in Mitte, Moabit, Prenzlauer Berg & Neukölln.

#### Fokus auf die Medizin

Sie haben Zeit für Ihre Patient:innen.  
Administrative Aufgaben betreuen wir zentral.

#### Eigene Software

Sie behandeln. Unsere Apps machen viele Schritte einfacher.

#### Unser Netzwerk

Keine Einzelkämpfer. Praxisübergreifender Austausch und gegenseitige Unterstützung.

#### Sehr gute Bedingungen

Übertarifliches Gehalt, 30 Tage Urlaub, geregelte Arbeitszeiten, Teilzeit-Modelle, Weiterbildungen etc.

#### Bewerben Sie sich einfach

[www.avimedical.com/aerzte](http://www.avimedical.com/aerzte)



Habib Fussi  
+49 152 090 688 23  
[habib.fussi@avimedical.com](mailto:habib.fussi@avimedical.com)

Zu viel Schichtdienst,  
um mal loszulassen?



© TÜV, TÜV und TÜV sind eingetragene Marken. Eine Nutzung und Verwendung bedarf der vorherigen Zustimmung.

Mit mehr als einer Million betreuten Mitarbeitern in Unternehmen ist die AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH Partner für ein umfassendes Gesundheitsmanagement und Sicherheit am Arbeitsplatz. Mit Qualitätsbewusstsein und Kompetenz begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen Arbeitsschutz.

### Facharzt für Arbeitsmedizin oder Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin (w/m/d) Standort: Südöstliches Brandenburg, Cottbus und Umland, Berlin, Potsdam

Als Facharzt für Arbeitsmedizin oder Betriebsarzt übernehmen Sie die arbeitsmedizinische Betreuung von Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen.

- Sie betreuen und koordinieren eigenverantwortlich Projekte im Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Sie sind erster Ansprechpartner rund um die Themen betriebliches Gesundheitsmanagement und Prävention für Unternehmen aller Größen und Branchen.
- Sie schätzen die Arbeit in interdisziplinären Teams, verfügen über eine ausgeprägte Beratungskompetenz und möchten gemeinsam „gesunde Arbeitswelten“ schaffen.
- Sie suchen einen Arbeitsplatz mit geregelten Arbeitszeiten, ohne Nacht- und Wochenenddienste sowie ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Gestaltungsfreiraum.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, den spannenden Arbeitstag eines Arbeitsmediziners beim AMD TÜV Rheinland im Rahmen einer Hospitation genauer kennenzulernen.

Und bitte beachten Sie, dass Sie die Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin auch bei uns absolvieren können. Gerne beantworten wir Ihre Fragen in einem telefonischen Beratungsgespräch.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Wissen für uns gewinnen können. Schicken Sie uns doch gleich Ihre Online-Bewerbung und teilen Sie uns Ihre Gehaltsvorstellung mit.

Wir sind gespannt auf Sie.

[www.tuv.com/ärzte](http://www.tuv.com/ärzte)



**TÜVRheinland®**  
Genau. Richtig.

**Invasive kardiologische Praxis Berlin** mit Standorten in Berlin-Spandau und -Wedding sucht elektrophysiologisch tätige Kollegin/-en zwecks Partnerschaft und nicht-invasiv tätige Kardiologin/-en zwecks Anstellung, auch Teilzeit möglich.  
Kontakt: [kaibruhn@hotmail.com](mailto:kaibruhn@hotmail.com)

**HNO-Praxis** in Berlin-Friedrichshagen sucht **WBA oder FA/FÄ** zu familienfreundlichen Konditionen mit späterer Partnerschaftsoption.  
Email: [anne.erdmann@o2online.de](mailto:anne.erdmann@o2online.de)

## Hautärztin/-arzt gesucht!

**für den Standort  
Salzwedel**

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Hautärztin/einen Hautarzt.

Es handelt sich um eine etablierte Praxis mit einem engagierten und qualifizierten Praxisteam. Wir bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

- ▮ freiberufliche Übernahme der Praxis unter Gewährung einer Mindestumsatzgarantie
- ▮ Anstellung bei der Kassenärztlichen Vereinigung mit attraktiven Bedingungen und der späteren Möglichkeit der Übernahme
- ▮ Anstellung auch in Teilzeit oder befristet möglich

Sie suchen eine interessante freiberufliche Perspektive?

Sie möchten die ambulante Tätigkeit zunächst als Angestellte(r) testen?

Sie möchten nur einen befristeten Zeitraum oder/und in Teilzeit an diesem Standort tätig sein?

Ein multiprofessionelles Team unterstützt Sie und betreut Sie gerne!



Melden Sie sich bitte bei uns unter der Telefonnummer: 0391 6276350 oder per E-Mail: Tobias.Irmer@kvs.a.de.  
Gerne besprechen wir mit Ihnen alle in Betracht kommenden Möglichkeiten.  
Vertraulichkeit wird zugesichert.  
Wir freuen uns auf Sie!



## batap – Brandenburgische Akademie für Tiefenpsychologie und analytische Psychotherapie AUS-, WEITER- und FORTBILDUNG in der BATAP 2022/2023

### Theoriekurs Gruppenpsychotherapie und -analyse ab 10.12.2022

- Ausbildungskurs zur Abrechnungsgenehmigung Gruppenpsychotherapie/-analyse für Ärzte und Psychologen
- 48 Stunden Theorie, 80 Stunden Selbsterfahrung in der Gruppe
- 120 Stunden eigene Ausbildungsgruppe mit 40 Stunden Supervision

### Grundkurs Tiefenpsychologie (256 Stunden) ab Anfang 2023

- Psychotherapie, fachgebunden für Ärzte
- Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten (TP)

Die Leitung von Balintgruppen wird in der Region Berlin und Brandenburg mit verschiedenen Dozenten vorgehalten.

Nähere Einzelheiten zum Veranstaltungsort, -kosten und Dozenten der angebotenen Kurse und der Balintgruppen bitten wir Sie zu erfragen unter:

**Geschäftsstelle batap e.V.**  
Potsdamer Str. 12 A, 14513 Teltow  
Telefon: 03328-3353813 oder geschäftsstelle@batap.de und www.batap.de

## FA / FÄ für Allgemeinmedizin

von MVZ in Berlin-Charlottenburg gesucht.  
**Telefon: 0172 3018808**

80-Stunden-Kompaktkurs

### Spezielle Schmerztherapie

12. - 19.11.2022 in Potsdam | Teilnahmegebühr: € 1.090,-  
Anmeldung: Katrin Teichmann | 0331-24134754

Katrin.Teichmann@klinikumevb.de | kalender.gesundheitsakademieevb.de

VERTRAGSARZTSITZ



Die Gesundheitszentrum RECURA GmbH betreibt im Verbund der RECURA Gruppe an verschiedenen Standorten in Berlin, Brandenburg und Sachsen medizinische Versorgungszentren.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Anstellung

in Berlin für das MVZ Grünau (in Teil-/Vollzeit) einen:  
**Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d) ab 1.1.2023**

in Brandenburg für das MVZ an der Havel (in Voll-/Teilzeit) einen:  
**Facharzt für Anästhesiologie / Spezielle Schmerztherapie und/oder Akupunktur (m/w/d) ab 1.1.2023**  
**Facharzt für Psychiatrie (m/w/d) zum nächstmögl. Zeitpunkt**

Wir bieten Ihnen:

ein junges, motiviertes Team mit gutem Betriebsklima, flexiblen Arbeitszeiten und leistungsgerechter Vergütung sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an:

Gesundheitszentrum RECURA GmbH  
boettcher@gesundheitszentrum-recura.de

Erfahren Sie mehr über uns unter: [www.gesundheitszentrum-recura.de](http://www.gesundheitszentrum-recura.de)



## Sachsen-Anhalt HNO-Arzt

(FÄ/FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde)

Ausschreibung eines Praxissitzes  
für den Standort Seehausen (Altmark)

Zusage einer Mindestumsatzgarantie möglich.



Information und Bewerbung:

**Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt**  
Abteilung Sicherstellung  
Tel.: 03916276335 Fax: 03916278544

# Anzeigenschlusstermine 2022

Ausgabe Oktober 2022: 06.09.2022

Ausgabe November 2022: 30.09.2022

Ausgabe Dezember 2022: 03.11.2022



Landesärztekammer  
Brandenburg

#### Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,  
Präsident der Landesärztekammer  
Brandenburg  
Pappelallee 5, 14469 Potsdam  
Telefon 0331 505605-520  
Telefax 0331 505605-769

#### Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

#### Redaktion

Elmar Esser,  
Landesärztekammer Brandenburg  
Pappelallee 5, 14469 Potsdam  
Telefon 0331 505605-525  
Telefax 0331 505605-538  
E-Mail [presse@laekb.de](mailto:presse@laekb.de)

#### Konzept und Design

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr  
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin  
Telefon 030 79748183  
E-Mail [info@rsplus.net](mailto:info@rsplus.net)  
[www.richtspur.de](http://www.richtspur.de)

#### Satz, Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH  
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus  
Telefon 0355 877070  
Telefax 0355 87707-128

#### Vertrieb

Deutsche Post AG

#### Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler  
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin  
Telefon 030 88682873  
Telefax 030 88682874  
E-Mail [g.kneiseler@t-online.de](mailto:g.kneiseler@t-online.de)

**Es gilt die Preisliste Nr. 32,  
gültig ab 01.01.2022**

#### Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

#### Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

#### Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €  
Einzelpreis 3,35 €

Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

#### Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,  
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

## Hinweise für Autoren

### Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“. Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.

Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten.

Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

### Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern.

Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: [aerzteblatt@laekb.de](mailto:aerzteblatt@laekb.de)

Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

### Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können.

Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.

**Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.**

### Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.

Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

# AUSZUG SEMINAR-PROGRAMM 2022

ONLINE 

**PVS**forum

FORTBILDUNGSINSTITUT

bayern  
berlin-brandenburg-hamburg  
rhein-ruhr

pvs-forum@ihre-pvs.de  
pvs-forum.de

## GOÄ-GRUNDLAGEN

für alle Fachrichtungen

### TEIL 1/3

» rechtliche Grundlagen

11.10. (Di) 13:00 - 14:30 **F53**

10.11. (Do) 13:00 - 14:30 **F57**

17.11. (Do) 17:00 - 18:30 **F62**

### TEIL 2/3

» GOÄ-Begriffe  
» GOÄ-Nummern Abschnitt B

13.10. (Do) 13:00 - 14:30 **F55**

15.11. (Di) 13:00 - 14:30 **F58**

24.11. (Do) 17:00 - 18:30 **F63**

### TEIL 3/3

» GOÄ-Nummern verschiedener Leistungsbereiche

18.10. (Di) 13:00 - 14:30 **F56**

17.11. (Do) 13:00 - 14:30 **F60**

01.12. (Do) 17:00 - 18:30 **F64**

## GOÄ FÜR FACHRICHTUNGEN

Radiologie	09.09. (Fr)	15:30 - 18:30	<b>B14</b>
Innere Medizin (Hausärzte)	14.09. (Mi)	15:30 - 18:30	<b>B15</b>
Psychiatrie/Psychotherapie	21.09. (Mi)	15:00 - 18:30	<b>F49</b>
Kardiologie	28.09. (Mi)	15:30 - 18:30	<b>B17</b>
Workshop: Kardiologie	08./15./22.11.	17:00 - 18:30	<b>M2</b>
Orthopädie	12.10. (Mi)	15:00 - 18:30	<b>F54</b>
Gastroenterologie	14.10. (Fr)	15:00 - 18:30	<b>F70</b>
Gynäkologie	23.11. (Mi)	15:00 - 18:30	<b>F61</b>
Augenheilkunde	30.11. (Mi)	15:30 - 18:30	<b>B19</b>
Pädiatrie	02.12. (Fr)	15:30 - 18:30	<b>B20</b>

## GOÄ-ABRECHNUNG

Abrechnung im MVZ	23.09. (Fr)	15:30 - 18:30	<b>B16</b>
Wahlärzte (Chefarzt)	28.09. (Mi)	15:00 - 18:00	<b>F52</b>
IGeL nach GOÄ	12.10. (Mi)	15:30 - 18:30	<b>B21</b>

### TEILNAHMEGEBÜHREN (inkl. USt.)

GOÄ-Grundlagen, je Teil: **75 €**

GOÄ für Fachrichtungen und  
GOÄ-Abrechnung: **150 €**

» Die detaillierten Seminarinformationen sowie weitere Seminare finden Sie auf [pvs-forum.de](http://pvs-forum.de)

### MEINE PRAXIS 2025 (B22)

Planung Ihrer erfolgreichen  
Praxisübergabe oder Praxisübernahme  
12.11. (Sa), 9:30 – 16:30 Uhr

### MEIN MVZ 2025 (B23)

Gründung eines MVZ – Der richtige Weg?  
26.11. (Sa), 9:45 – 14:30 Uhr

**PVS berlin-brandenburg-hamburg**  
Invalidenstr. 92, 10115 Berlin  
Teilnahmegebühr (inkl. USt.): jeweils 175 €

PRÄSENZ 

## ANMELDUNG

Fax 0208 4847-8111  
E-Mail [pvs-forum@ihre-pvs.de](mailto:pvs-forum@ihre-pvs.de)  
Website [pvs-forum.de](http://pvs-forum.de)

- Ich melde mich unter Anerkennung der AGB des PVS forum (siehe [pvs-forum.de/agb](http://pvs-forum.de/agb)) verbindlich mit insgesamt ..... Person(en) an.
- Skript als PDF-Datei per **E-Mail**  Skript per Post

- Ich möchte über aktuelle Seminare per **E-Mail** informiert werden.

Für die Abrechnungsseminare benötigen Sie eine GOÄ. Sollte Ihnen keine vorliegen, schicken wir Ihnen gerne vorab ein Exemplar zu.

- Ich benötige eine GOÄ.
- Ich möchte Informationen zur Dienstleistung „Abrechnung im Gesundheitswesen“ der PVS holding erhalten.

Seminar-Nr. PVS-Kundennummer

Praxis/Einrichtung  Praxisadresse  Privatadresse

Straße

PLZ/Ort

Telefon **E-Mail (für den Zugang zum Seminar nötig)**

Teilnehmer

Datum Unterschrift